

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesch. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Mit. 4.20). Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-30
Schriftleitung Nr. 118-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die zweispaltige Millimeterzeile 15 Gr., die Zeilsp. 10 Millimeter (mm) 60 Gr., Einzeile pro Textzeile 120 Gr., für Arbeits- und gewerbliche Veranlassungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: Tawo Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Einstellung der deutschen Haag-Klagen

Deutschland verzichtet auf Fortführung zweier gegen Polen gerichteten Prozesse.

Berlin, 27. Oktober.

Die deutsche Reichsregierung hat dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag im Zusammenhang mit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund mitteilen lassen, daß sie nicht beabsichtige, die von ihr bei dem Gerichtshof anhängig gemachten Klagesachen weiter zu verfolgen.

Es handelt sich dabei um die beiden bekannten von Deutschland als Staatsmacht gegen Polen eingereichten Klagen wegen der Anwendung der polnischen Agrarreform auf die deutsche Minderheit und wegen der fürstlich-polnischen Verwaltung.

Die polnischen Sprachkenntnisse in den Dorfverwaltungen

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Warschau, 27. Oktober.

Wie verlautet, bringt der morgen erscheinende „Dziennik Ustaw“ den Wortlaut der Wahlordnung für die Wahlen der Dorfschulzen und ihrer Vertreter auf dem Gebiete

von 9 Zentral- und Woiwodschaften und zwar: Warschau, Łódź, Lublin, Kielce, Białystok, Wilna, Polesien, Wolhynien und Nowogrudek.

Gleichzeitig mit diesen Wahlordnungen wird eine bedeutsame Verordnung veröffentlicht, in der die Fälle aufgezählt werden, in denen die betreffenden Personen von der Verpflichtung der Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift entbunden werden können. Die Entbindung von der Verpflichtung bezüglich der polnischen Sprachkenntnis kann für einen Zeitraum von 3 Jahren zugestanden werden, vom Inkrafttreten der Verordnung an gerechnet.

So werden beispielsweise die Vertreter der Dorfschulzen auf dem Gebiete der Kreise Białystok, Włocławek, Sochaczew, Grodno von der Verpflichtung, die polnische Sprache in der Schrift zu beherrschen, befreit. Die gleiche Vergünstigung steht den Dorfschulzen in der Woiwodschaft Nowogrudek zu, während die Vertreter der Schulzen gänzlich befreit sind. Analoge Bestimmungen werden für Ortschaften der Woiwodschaften Wilna, Polesie und Wolhynien erlassen.

Adolf Hitler als Redner

Von E. von Kugelgen.

Berlin, 26. Oktober 1933.

Der Wahlkampf und Volksentscheid, der am 12. November durch den Gang des deutschen Volkes an die Urnen seinen Abschluß finden soll, ist durch die Rede Hitlers im Sportpalast in sein entscheidendes Stadium getreten. Es ist kein Kampf gegen die Parteien innerhalb des Volkes, sondern ein Kampf mit dem Volk gegen die Welt, oder jedenfalls einen großen Teil der Deutschland feindlich und mißtrauisch umgebenden Welt. War diese Rede auch ausschließlich an deutsche Volk gerichtet, so ist sie doch auch in der ganzen Welt gehört und wahrscheinlich besser verstanden worden, als alle früheren Reden Hitlers, obgleich er in ihr nichts grundbühnlich Neues, nichts gesagt hat, was er nicht schon früher und auch in den letzten Tagen zum Ausdruck gebracht hätte.

Ich habe den Sportpalast in Begleitung eines Deutschen aus Buzarest aufgesucht und sah im Lauf des Abends zusammen mit zwei französischen Journalisten zwischen 500-600 Zuhörer. So konnte ich auch die padende, aufwühlende, erschütternde Wirkung, die der Redner auf mich ausübte, gleich an sehr verschiedenartigen Zuhörern kontrollieren. Wir Berliner, die wir an begeistert huldigende Massen gewöhnt sind, wie sie andere Völker, z. B. die Franzosen, nicht kennen, wurden diesmal von der wogenden Volksmenge auf der Straße, dem feierlichen Einmarsch der Fahnen, dem Jubel der 22 000 den Sportpalast füllenden Menschen ergriffen. Diese kaum übersehbare, von Beifall, Zurufen, Empörungsschreien, Jubel und Lachen vibrierende Zuhörerschaft war wie noch nie ein gehoramt klingendes Instrument in der Hand des Meisters. Dahinter stand das Bewußtsein, daß 65 Säle in Berlin und überdies der größte Teil des deutschen Volkes im gleichen Rhythmus mitklangen.

Die Rede ist bekannt. Doch gibt das gedruckte Wort nicht die faszinierende Wirkung wieder, die der Redner ausübte. Wie ist sie zu erklären?

Adolf Hitler ist nichts weniger als Schönredner. Er ist auch bei bewundernswerter Beherrschung des Wortes keineswegs literarisch. Es kommt ihm nie auf den Ausdruck an, sondern nur auf die Sache. Desto imponierender ist sein Formulierungsvermögen. Bilder werden selten gebraucht, sind aber immer treffend. Er scheut sich nicht, denselben Gedanken zu wiederholen, um ihn dem Zuhörer tiefer einzuprägen. Hitler verfügt auch bei herrlichem Stimmmaterial nicht über eine geschulte Stimme. Er ist keineswegs Rhetor oder Schauspieler, sondern strengt seine Stimmkräfte schonungslos an. Dabei stehen ihm aber alle Register zur Verfügung. Wie seine höhnvolle Aufbeugung der Heuchelei der Gerüsteten und der Greuelpropaganda bewies, stehen ihm beizende Ironie und auch überlegener Humor zur Verfügung. Nur Sentimentalität wird man bei Hitler vergebens suchen. Das Schweigen in Gefühlen ist dieser herben Natur fremd. Desto stärker greifen weiche Worte ans Herz, wenn sie, ganz selten, wie bei der „ersten Bitte an das deutsche Volk“, diesmal an die Urnen zu gehen, ausgesprochen werden.

Die Urgewalt dieses Redners ergreift seinen ganzen Körper und läßt ihn in leidenschaftlichen und durchaus eigenartigen Gesten mitgehen, wenn er z. B. den ausgestreckten Arm schüttelt, als zähe er den Gegner, und dann die Faust ballt und den Arm zurückholt.

Doch das sind nur äußere Mittel dieses geborenen Redners. Sie würden allein nicht seine Wirkung erklären. Man kommt ihnen Wurzeln näher, wenn man auf ihren Grundton die völlig überzeugende Ehrlichkeit des Redners nennt. Kein Zuhörer kann sich dem Eindruck entziehen, daß an der Wahrhaftigkeit des Redners ein Zweifel nicht möglich ist. Daher fehlen auch jeder Anlaß zur Schmeichelei und jeder Appell an minderwertige Gefühle. Er kann hart gegen die Zuhörer sein, wie er es gegen sich selbst ist. Doch liegt an sich nicht Härte in der Natur des süddeutschen Ranzlers; sie entspringt vielmehr dem Charakter.

Ein wesentlicher Grundzug bei diesem Volksredner ist die Zurückführung aller Probleme auf die einfachen großen Grundlagen des Denkens und Fühlens. Der Verfall der Verträge wird durch den Nachweis seiner Unvernunft zerhackt. Vernunft, Moral, Ehre, Religion werden als absolute Werte ins Feld geführt, an denen nichts zu deuteln ist. Die Gewährung einer „moralischen Gleichberechtigung“ an Deutschland in seinem Unterschied zur Sachlichen wird als Spiegelschere gebrandmarkt. So bilden Hitlers Reden wohl den denkbar größten Gegensatz zum Gen-

Kabinettsarraut stellt sich vor

Paul-Boncour wieder Außenminister. — Daladier zu seinem Ressort zurückgekehrt.

Paris, 27. Oktober.

Der bisherige französische Kriegsmarineminister Albert Sarraut, der vom Staatspräsidenten mit der Kabinettsbildung beauftragt worden war, hat in der Nacht zum Freitag seinen Auftrag ausgeführt und eine Ministerliste zusammengestellt. Das neue Kabinetts stellt sich wie folgt dar:

Ministerpräsident und Kriegsmarineminister — Sarraut,

stellvertretender Ministerpräsident und Justizminister — Daladier,

Minister für Inneres — Chaumet,

Außenminister — Paul-Boncour,

Kriegsminister — Daladier,

Finanzminister — Bonnet,

Haushaltsminister — Garde, Minister für Landwirtschaft — Queille, Handelsminister — Laurent-Eynac, Minister für Post und Telegraphen — Mistral, Minister für öffentliche Arbeiten — Paganon, Arbeitsminister — Grot, Kultusminister — de Monzie, Kolonialminister — Pietri, Luftfahrtminister — Cot, Minister der Handelsmarine — Stern, Renten — Ducos, Gesundheitsminister — Lisbonne.

Die parteipolitische Zusammensetzung des Kabinetts

Parteilos steht die neue französische Regierung nach unweiblich von dem Kabinetts Daladier ab. 16 Radikalsozialisten bilden den Kern.

Links von ihnen stehen zwei französische Sozialisten (de Monzie und Unterstaatssekretär Bidie) sowie zwei Unabhängige, die ursprünglich der sozialistischen Partei angehört haben (Paul-Boncour und Grot). Rechts von den Radikalsozialisten zwei radikale Linke (Unterstaatssekretär Desbarrats und Laurent-Eynac), ein unabhängiger Linker (Unterstaatssekretär Guy d'Amboise), ein Linksrepublikaner (Pietri), ein Parteiloser, der sich dem Zentrum angeschlossen hat (Stern).

Dem Verufe nach besteht das neue Kabinetts aus drei Journalisten, 10 Rechtsanwälten, 4 Universitätsprofessoren, 4 Beamten, 3 Medizinern, 1 Ingenieur und einem Wirtschaftler.

Die Übernahme der Ministerien ist zum Teil bereits am Freitag morgen erfolgt. Man rechnet damit, daß die

Minister am Montag oder Dienstag zu einem Kabinettsrat zusammentreten werden, um die Regierungserklärung auszuarbeiten. Bis dahin dürfte man sich im wesentlichen über das Finanzprogramm einig geworden sein.

Die Mehrheit ist gesichert

Die neue Regierung Sarraut hat in politischen und parlamentarischen Kreisen sowie in der Pariser Abendpresse eine günstige Aufnahme gefunden.

Es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß sie bei ihrer Vorstellung vor den Kammern, deren Zeitpunkt noch nicht amtlich festgelegt ist, wahrscheinlich aber auf Freitag fallen wird, eine Mehrheit findet.

Diese Mehrheit dürfte sich von den Sozialisten bis zur republikanischen Linken (Gruppe Pietri) ausdehnen. Für die zunächst wohlwollende Haltung der Sozialisten sprechen die Ausführungen von Leon Blum in seinem Organ „Populaire“ zu sprechen. Er erklärte, daß er keine systematische Gegnerschaft beabsichtige.

In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Sarraut das Haushaltsgleichgewicht erst Schritt um Schritt herstellen wird. Diese Methode würde es ihm erlauben, den Artikel 37, der dem Kabinetts Daladier zum Verhängnis wurde, wenigstens vorläufig fallen zu lassen.

Vor neuen Kämpfen in Marokko

Paris, 27. Oktober.

Der Generalinspektor der französischen Armee General Weygand ist am Donnerstag in Begleitung einiger hoher Offiziere des französischen Generalstabs nach Marokko abgereist, um sich über die dortige militärische Lage zu unterrichten. Das „Echo de Paris“, dessen Beziehungen zum großen Generalstab bekannt sind, erklärte dazu, daß man sich in Marokko am Vorabend neuer militärischer Operationen befindet, denn Frankreich wolle seinen Einfluß bis an die südlichste Grenze Marokkos ausdehnen. Auch die Lage an der spanisch-marokkanischen Grenze werde die besondere Aufmerksamkeit des Generals Weygand sein.

Diese kurzen Ausführungen beweisen zur Genüge, daß der französische Krieg in Marokko noch nicht beendet ist. Man hatte lediglich eine Ruhepause eintreten lassen, um in nächster Zeit mit verstärkter Kraft die sogenannte Befreiung Marokkos fortzusetzen.

Der Flieger Lindbergh und seine Frau sind mit ihrem Wasserflugzeug bei Mulan an Land und werden einige Tage in Paris bleiben.

fer Völkerverbundjargon. Hitler wird sich nie mit einer Definition dieser Grundelemente seines Denkens befassen. Er spricht als Mann des Volkes und weiß, daß das Volk ihn versteht. Ja, dieser vom Volksgedanken durchdrungene Mann glaubt fest, daß auch die anderen Völker ihn auf die Dauer verstehen werden. Daher sein Appell über die Regierungen hinweg an die schlichte Vernunft aller Völker, wenn er im Augenblick der größten Isolierung Deutschlands im Namen des deutschen Volkes erklärt: Wir sind bereit, dem französischen Volk die Hand zur Versöhnung zu bieten. Wir wollen auch mit England, auch mit Polen im Frieden leben! Hitler fühlt sich ganz eins mit seinem Volk und nicht etwa als Führer in einsamer Höhe über dem Volk. Daher ist er am meisten stolz darauf, den Arbeiter dem deutschen Volk wiederzuerst zu haben. Gerade seine Reden müssen ihm die Gewähr geben, daß er Luchsführung mit dem Volk hat.

Ausdruck eines Volkswillens zu sein, ist aber nur möglich bei einer positiven, bejahenden Weltanschauung. Daher zieht sich durch alle Reden Hitlers wie ein roter Faden die Ablehnung des Hasses und das Bekenntnis zur Liebe. Wie kämpferisch sein Geist auch ist, der Kampf richtet sich gegen den Haß und die Trennung im Volk, gegen den Haß zwischen den Völkern. Er erklärt der ewigen Unruhe des Versailler Kriegszustandes, der Teilung der Welt in Besiegte und Sieger, der Ueberbürdung der einen und der Verhungerung der anderen den Krieg im Namen des Friedens. So kann nur ein Starker sprechen.

Und daß Hitler als Starker, gestützt auf sein Volk, spricht, das ist es wohl, was die Hochgerüsteten am wenigsten verstehen. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Stimme des entworfenen am Boden der Wehrlosigkeit liegenden deutschen Volkes männlich, mutig, geistig, fordernd klingt. Daher können die Nachbarn des Reiches, wie MacDonald andeutete, sich nicht auf ihren Kanonen zu Ruhe legen. Wenn Hitler so spricht, meinen sie, müssen irgend welche Rüstungen dahinter stehen. Daß es eine moralische Kraft ist, die ihn so sprechen läßt, beginnt man erst zu verstehen.

Es ist ja auch gewissermaßen ein Wunder, die moralische Erhebung eines Volkes aus tiefsten Abgründen der Not und Zerrissenheit, die Hitler durch seine Worte und Taten vollbracht hat. Und das erklärt letzten Endes seine Macht, daß hier Wort und Mann eines sind. Man muß ihm glauben, daß er im Gefühl höchster Verantwortung stets bereit ist, für seine Taten zu sterben. Adolf Hitler als Redner und Mensch ist eine leuchtende Verkörperung des Gedankens, das Goethe im Namen des Volkes und der Ueberwinder ablegte, des Gedankens, daß das größte Glück der Erdenkinder nur die Persönlichkeit sei.

Die deutschen Spitzenkandidaten

Berlin, 27. Oktober.

Von den maßgebenden Stellen ist nunmehr bei den einzelnen Wahlkreisen die Einheitsliste der Kandidaten für die Reichstagswahl vom 12. November eingereicht worden. Die Einheitsliste enthält 10 Namen, die also in allen 36 Wahlkreisen auf der Liste als Spitzenkandidaten für den neuen Reichstag erscheinen werden. Es handelt sich dabei um folgende Persönlichkeiten:

1. Reichskanzler Adolf Hitler, 2. Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, 3. Reichsminister Dr. Wilhelm Frick, 4. Reichsminister Hermann Göring, 5. Reichsminister Dr. Joseph Goebbels, 6. Staatschef der SA Ernst Röhm, 7. Reichsminister Walter Darré, 8. Reichsminister Franz Seitz, 9. Reichsminister Franz von Papen, 10. Reichsminister a. D. Dr. Alfred Hugenberg.

Deutsche Schriftsteller geloben Gefolgschaft

88 deutsche Schriftsteller haben durch ihre Unterschrift dem Reichskanzler Adolf Hitler das folgende Treuegelöbnis abgelegt: „Friede, Arbeit, Ehre und Freiheit sind die heiligsten Güter jeder Nation und die Voraussetzung eines aufrichtigen Zusammenlebens der Völker untereinander. Das Bewußtsein der Kraft und der wiedergewonnenen Einheit, unser aufrichtiger Wille, dem inneren und äußeren Frieden vorbehaltlos zu dienen, die tiefe Ueberzeugung von unseren Aufgaben zum Wiederaufbau des Reiches und unsere Entschlossenheit, nichts zu tun, was nicht mit unserer und des Vaterlandes Ehre vereinbar ist, veranlassen uns in dieser ersten Stunde, vor Ihnen, Herr Reichskanzler, das Gelöbnis treuester Gefolgschaft feierlich abzulegen.“

Ein deutsches Frauenarbeitsdienstlager

London, 27. Oktober.

„Daily Express“ veröffentlicht in großer Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten über einen Besuch in dem Frauenarbeitsdienstlager in Vaterstetten in Oberbayern. Der Berichterstatter unterstreicht, daß sich in dem Lager Frauen aller Stände befänden. Die Hälfte von ihnen habe ihre bequeme Wohnung geopfert, um dem Gedanken der neuen Volksgemeinschaft zu dienen, die vielleicht Hitlers größtes Ideal sei. Andere wieder seien ganz arme Mädchen, die vielleicht zum ersten Mal ein gesundes Leben führten. Der Geist des Lagers sei ein Geist der wirklichen Aufopferung.

Maria Kahle aus der Tschecho-Slowakei ausgewiesen

Die bekannte tschechische Dichterin Maria Kahle, die seit Jahren in fast sämtlichen deutschen Auslandsgebieten Vorträge gehalten und ihre Dichtungen gesprochen hat, wurde in Gaboritz von den Tschechen auf Grund des Republik-Schutzgesetzes ausgewiesen. Sie hatte über das Thema „Frau und Volkstum“ gesprochen und es aufs peinlichste vermieden, die Verhältnisse in der Tschecho-Slowakei zu berühren.

Der Reichsbischof gegen den Geist der Lüge Rundgebung zum Lutherjubiläum

Berlin, 27. Oktober.

Zum 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers am 10. November hat der Reichsbischof eine Rundgebung veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

„Die deutsche evangelische Kirche erlebt den 450. Geburtstag ihres Reformators in einer ersten Schicksalsstunde des Vaterlandes. Wir stimmen vom ganzen Herzen zu, daß der Kanzler Leben und Ehre der Nation verteidigt; wir sind mit ihm eins in diesem echten und wahrhaften Friedenswillen gegenüber den anderen Völkern der Erde. Ich fordere darum alle evangelischen Kirchen und Gemeinden auf, sich der gewaltigen sozialen Aufgabe, die uns obliegt, gewiß zu werden und bei jeder Gelegenheit, auch im Gottesdienst und bei kirchlichen Feiern, die Gemeindeglieder zur Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht am 12. November zu rufen und zu festigen. Bei dieser Gelegenheit und in diesem Zusammenhang muß ich mich aber auch an die gesamte Christenheit der Welt wenden, um des guten Gewissens und um der Wahrheit willen. Bei dem großen Streit der Meinungen, die entstanden sind durch Deutschlands Austritt aus dem Völkerverbund geht es ja um viel mehr, als um die Dinge des äußeren vergänglichsten Lebens.“

Es geht darum, ob im Leben der Völker und Menschen die Wahrheit herrschen soll oder die Lüge. Gegen die Herrschaft eines solch christusfeindlichen Geistes der Lüge und Unwahrheit rufe ich die gesamte Christenheit auf zu flammendem Protest.“

Die Rabbiner in Polen gegen Deutschland

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Warschau, 27. Oktober.

Hier fand eine Sitzung des Zentralrats und der Exekutiv des Rabbinerverbandes in Polen statt. Längere Aussprache rief die Stellungnahme der Rabbiner zur Judenfrage in Deutschland hervor. Es wurde der Beschluß gefaßt, die ganze Welt zur Verstärkung der hitlerfeindlichen Bewegung und des Boykotts Deutschlands aufzurufen.

Blutige Araber-Rundgebungen

Über 100 Tote und Verwundete. — Umfangreiche Maßnahmen der Behörden.

Jerusalem, 27. Oktober.

Trotz Verbots des Oberkommissars fand am Freitag die angekündigte Massenrundgebung der Araber in Jaffa statt, die sich gegen die zunehmende jüdische Einwanderung nach Palästina richtete.

Zehntausende von Arabern waren schon am Vortage nach Jaffa geströmt, um sich an der Protestkundgebung zu beteiligen. Ungeachtet der von der Regierung getroffenen Vorsichtsmaßnahmen kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Aus der Menge wurde auf die Polizei geschossen, die das Feuer erwiderte. Drei Araber und ein Polizist wurden getötet, viele Personen verwundet. Erst

Aus der polnischen Presse

Seit einigen Tagen befaßt sich die „Sanierter“-Presse sehr eifrig mit den ehemaligen Brester Gefangenen, von denen berichtet wurde, daß einige von ihnen sich angeblich im Ausland befänden. Vor allem nimmt man sich Witos vor, erzählt seine familiären und Vermögensverhältnisse, fabelt von riesigen Kapitalien, die er in ausländischen Banken besitzen soll, von einer Villa hier und einem Pensionat dort usw.

Diesen Blättern entgegnet der „PiaŃ“, das Organ der polnischen Volkspartei:

„Wäre eine Flucht ins Ausland ohne Wissen der Behörden, ohne Paß und dergleichen überhaupt möglich?“

Eines nur steht nach dem Urteil gegen die Brester Gefangenen fest. Nachdem ihnen die staatsbürgerlichen Rechte abgesprochen und sie solidarisch zur Bezahlung von mehr als 100 000 Zloty Gerichtskosten verurteilt wurden, werden sie nach Verbüßung der Strafe bezw. nach ihrer Umnestierung des Broterwerbs wegen sich ins Ausland begeben müssen.

Kiernit, Liebermann, Butef verlieren das Recht, ihre Rechtsanwaltskanzlei fortzuführen, Witos verliert seine Landgüter, von denen die Sanierpresse so viel gelogen hat, nämlich sein Besitztum in Wierchoslawice, die Frucht der schweren Arbeit eines ganzen Lebens.

Langjährige Gefängnisstrafe gibt niemandem Kräfte, sie ruiniert — im Gegenteil — so manchem die Gesundheit.

Ob die Brester Gefangenen nach Verbüßung der Strafe, nachdem sie das Gefängnis verlassen haben werden, noch zu irgendeiner Arbeit fähig sein werden — das ist eine Frage, die sowohl für die Verurteilten als auch für ihre politischen Freunde, d. i. die polnischen Arbeiter und Bauern von großer Wichtigkeit ist.“

Polnische Studenten reisen nach Rußland

M. Lemberg, 27. Oktober.

Gestern begab sich eine Gruppe von Studenten des Lemberger Technischen Hochschule nach Rußland, um die Großindustrie der Sowjets kennenzulernen. Die Studenten werden von Professor Worowicz geführt.

12. Jahrestag des „Marches auf Rom“

Heute finden in ganz Italien große Festlichkeiten statt. — Teilnahme des Königs.

Rom, 27. Oktober.

Sonnabend wird der 12. Jahrestag des „Marches auf Rom“ in ganz Italien feierlich begangen. Wie üblich, wird die Botschaft des Duce an die Faschisten überall öffentlich verlesen und in allen Provinzen werden die während des letzten Jahres errichteten Bauten und beendeten öffentlichen Arbeiten eingeweiht.

Besonderes Interesse im Auslande dürften die römischen Feierlichkeiten gewinnen, da in Rom u. a. eine ganze Reihe von Ausgrabungen und Wiederherstellungen aus der römischen Kaiserzeit der Öffentlichkeit übergeben werden. So ist der Konstantin-Bogen, durch den im August zum ersten mal wieder ein triumphaler Einzug — der der Ozeanflieger — stattfand, von den umgebenden Anlagen und Bauten frei geworden und bedeutet den Beginn einer neuen Prachtstraße, die vom Colosseum aus zwischen den Hügeln des Palatins und des Coelius zur Via Appia sich hinzieht.

Diese Straße wird „Straße des Triumphs“ genannt und am Sonnabend mit einer Parade der im Weltkrieg mit der Tapferkeitsmedaille Ausgezeichneten von dem italienischen König eingeweiht. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß König Viktor Emanuel zum ersten mal — wahrscheinlich an der Seite des Duce — an dieser großen geschichtlichen Jahresfeier in der Öffentlichkeit teilnimmt.

Auch der nach Südwesten freigelegte Capitol-Hügel und das Caesar-Forum mit dem Tempel der Venus Genetrix, von dem zwei Säulen mit dem schweren Gebälk wieder aufgerichtet wurden, werden freigegeben.

Der Wortlaut der Botschaft an die Schwarzhemden

Mussolini wird folgende Botschaft an die Schwarzhemden ganz Italiens richten:

„Das 11. Jahr schließt mit einem imposanten Aktivismus an Taten und Tatkraften ab. Wir habt es Log für Log

nach Verstärkung der Polizeikräfte gelang es, die Menge auseinanderzutreiben.

Über den Bezirk von Jaffa wurde der Ausnahmezustand verhängt.

London, 27. Oktober.

Englischen Stätermeldungen zufolge sind bei den Unruhen in Jaffa 100 Araber und mehrere Polizisten verwundet worden. Im Hinblick auf die arabischen Demonstrationen patrouillierte bereits am Morgen die Polizei mit Stahlhelmen in den Straßen, während Truppen und Flugzeuge in Bereitschaft gehalten wurden. Die Menge soll verjagt haben, Stacheldrahtverhaue, die vor den Regierungsgebäuden errichtet waren, zu durchschneiden.

erlebt. Eines von ihnen — der Geschwaderflug zur 10. Jahresfeier — bedeutete die Verherrlichung der Revolution am Himmel und über dem zweimal überquerten Ozean.

Die Welt der Doktrinen, gegen die im März 1919 der Faschismus sich erhob, weicht zurück, lapidiert überall. In Italien liegt sie nunmehr in weiter Ferne und ist selbst in der einfachen Erinnerung schon überwunden.

Schwarzhemden! Wir gehen dem Jahre 12 entgegen mit brennendem Eifer, mit Begeisterung und mit entschlossenen Vorhaben denn je. Gleich von Beginn des Jahres 12 wird die Revolution einen Schritt vorwärts machen, indem sie neue Einrichtungen schafft, um die Kräfte der Wirtschaft zu disziplinieren und den nationalen Notwendigkeiten anzupassen. Wir schreiten vorwärts Schritt für Schritt nach römischer Sitte und geben der Welt das in der Geschichte nie dagewesene Beispiel einer aufbauenden Revolution, die fort dauert, sich entwickelt und als tägliche Schöpfung des Geistes und Willens eines Volkes abläuft.

Schwarzhemden! Zu Beginn des Jahres 12 sind die Instruktionen noch strenger, denn die faschistische Revolution ist nicht nur Vorrecht und Bemühung Italiens, sondern auch Parole und Hoffnung der Welt.

Die Stelle der Botschaft Mussolinis, in der er von neuen Einrichtungen zur Disziplinierung der Wirtschaft spricht, ist die erste amtliche Ankündigung, daß die Errichtung der sog. Kategorie-Korporationen (Fachkorporationen) unmittelbar bevorsteht. Im Laufe der mühsamen und von Irrtümern nicht freien Entwicklung, die der korporative Aufbau in Italien durchmacht, ist man bereits seit längerer Zeit mit der Frage dieser Fachkorporationen beschäftigt. Die Art ihrer Zusammenfassung und ihres Einbaues in die bereits bestehenden Formen der korporativen Systems ist in den letzten Monaten Gegenstand heftiger Meinungsverschiedenheiten, ja eines Prellfeiertes gewesen.

Litwinow nach Amerika abgereist

Moskau, 27. Oktober.

Außenkommissar Litwinow hat am Donnerstag seine Reise nach Amerika angetreten. In seiner Begleitung befinden sich der Außenhandelskommissar Rosenholz und der Pressesekretär des Außenkommissariats Umanstij, der stets an den Auslandsreisen Litwinows teilnimmt. Vor seiner Abreise um 6 Uhr abends Moskauer Zeit fand noch eine Sitzung des Polit-Büros unter dem Vorsitz Stalins statt, in der eingehend die Fragen, die den Gegenstand der Besprechungen mit Roosevelt bilden werden, behandelt wurden. Litwinow ist sehr optimistisch und erklärte in einem Gespräch auf dem Bahnhof, daß er beabsichtige, bald wieder nach Moskau zurückzukehren.

Nach einer weiteren hiesigen Mitteilung wird Litwinow in den Besprechungen mit Roosevelt nicht nur die volkswirtschaftliche Seite der russisch-amerikanischen Beziehungen zur Sprache bringen, sondern insbesondere die Aufmerksamkeit der amerikanischen Regierung auf die außenpolitische Seite der beiderseitigen Beziehungen lenken. Die Absage Amerikas, einen Nichtangriffspakt mit Japan abzuschließen, die vor der Abreise des Außenkommissars in Moskau bekannt wurde, hat in Moskau politischen Kreisen die Hoffnung verstärkt, daß eine Verständigung insbesondere in Bezug auf den Fernen Osten erzielt werden wird.

Die „Neue Freie Presse“ unter englischem Einfluß

Wien, 27. Oktober.

Das frühere Mitglied des englischen Unterhauses Sir Harry Brittain, ein einflussreicher Wirtschaftspolitiker, ist in den Verwaltungsrat der „Neuen Freien Presse“ eingetreten. Das Blatt bezeichnet diese Tatsache als Beweis für den Wunsch hervorragender Kreise Englands, die Verbindungen mit Oesterreich inniger zu gestalten.

Revolveranschlag auf irischen Parlamentarier

Belfast, 27. Oktober.

Auf das konservative Mitglied des nordirischen Parlaments Major James McCormick wurde gestern Abend ein Revolveranschlag verübt. Zwei unbekannte Männer hielten ihn in einer Vorstadtstraße an, schossen ihn nieder und raubten ihm die Aktentasche. Der Major, der in den Oberarm getroffen war, verfolgte noch kurze Zeit die fliehenden Täter, brach dann aber infolge Blutverlusts zusammen. Er hatte in der vorigen Woche im Parlament eine Rede gehalten, in der er die Friesche republikanische Armee mit der Ermordung eines Polizeibeamten in Verbindung brachte.

Nun auch „Grauherden“

London, 27. Oktober.

Unter dem Namen „Grauherden“ ist, wie die „Times“ meldet, in Kapstadt eine Organisation ins Leben getreten, die bereits die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen habe. Innerhalb der letzten Wochen sei eine wachsende jüdenfeindliche Propaganda durchgeführt worden, die sich z. B. in dem Ankleben von jüdenfeindlichen Flugblättern oder ähnlichen Maßnahmen äußere.

Der Reichspräsident empfing den königlich-ungarischen Gesandten v. Majirevich, der im Auftrage des Reichsverweisers v. Horstby das Großkreuz des ungarischen Verdienstordens überreichte.



„Mutter, wie dürfte ich das wagen! Nein, nein, nach dem Vorgefallenen will ich mich mit der Hoffnung lieber nicht tragen. Bedenke doch, ich war mit Roberta verlobt, stand dicht vor der Hochzeit mit ihr. Ich wäre ja schon glücklich, wenn ich Marlene nur um Verzeihung bitten und ihr sagen dürfte, ich verstehe jetzt ihre damalige Handlungsweise voll und ganz. Ich wäre damals gleich wie vor den Kopf geschlagen gewesen und hätte mir erst gar keine Mühe gegeben, sie zu begreifen. Ich möchte ihr sagen, ich wäre doch wie gehabt gewesen von dem Mißtrauen und Unglauben meiner Mitmenschen, und als ich sie ebenso zu sehen gemeint, wäre ich roh geworden aus Verzeihung. Wenn ich ihre Verzeihung erhalten könnte, wollte ich zufrieden sein, ganz zufrieden, Mutter.“

Die alte Dame schlug vor: „Schreibe doch einfach an ihren Vater, schreibe ihm so, wie dir ums Herz ist. Er wird den Brief dann schon weiterbesorgen. Vor allem muß sie erfahren, daß durch das Meeblatt die Spur des Mörders wirklich gefunden wurde. Auch ist Marlenes Adresse nötig, damit du ihr das Schmuckstück senden kannst.“

Er drückte die mütterliche Hand. „Ich werde das gleich tun. Es quält mich und drängt mich, ihr zu danken.“

Die Mutter blickte ihm sinnend nach. Sie wußte ja, er liebte Marlene noch; er hatte niemals aufgehört, sie zu lieben. Und sie dachte bewegt, wie wunderschön es wäre, wenn er Marlene wiederfände. Aber er hatte sie aus dem Hause gewiesen, das konnte sie ihm nicht vergeben, nein, das nicht. Aber hatte sie es ihm nicht schon vergeben? Denn sonst hätte sie ihm doch nicht das Meeblatt

Torgler—Lubbe—Popow

Weitere Bestätigungen der Zusammenarbeit der 3 Angeklagten.

Berlin, 27. Oktober.

Als erster Zeuge des 25. Verhandlungstages des Reichstagsbrandprozesses wird der Landesbetriebszellenleiter Kroger-Dinz (Oesterreich) vernommen, der zusammen mit Karwahn und Frey am Nachmittag des 27. Februar im Reichstagsgebäude war. Der Zeuge schildert eingehend die Begegnung mit Torgler und erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, wer der erste Begleiter Torglers gewesen sei, von der Lubbe.

Vorsitzender: Das halten Sie auch heute noch aufrecht? Zeuge: Jawohl.

Ueber den zweiten Begleiter Torglers kann der Zeuge nichts bestimmtes sagen. Er betont aber, daß weder Doktor Neubauer noch der Journalist Dehne in Frage komme.

Der Zeuge erklärt weiter: Ich kann mir ein Gesicht, das ich einmal gesehen habe, gut vorstellen und behalte es im Gedächtnis. Beim zweiten Durchgehen durch den Vorraum sahen wir Torgler mit einem anderen Mann, der einen Mantel trug und den Hut sehr stark ins Gesicht gezogen hatte, auf dem Sofa in lebhafter Unterhaltung sitzen.

Der Zeuge hat dem Mann nicht ins Gesicht gesehen und kann sich daher nicht an ihn erinnern.

Ueber die erste Begegnung mit Torgler befragt, erklärt der Zeuge mit aller Bestimmtheit, daß dieser Begleiter Torglers der Angeklagte van der Lubbe war, der ihm in der Voruntersuchung bereits mehrfach gegenübergestellt worden ist.

Dem Reichstagsabgeordneten Frey-München ist aufgefallen, daß schon der erste Begleiter Torglers nicht den Eindruck einer Person machte, wie man sie sich im Reichs-

tag vorstellte. Deshalb fiel ihm auch der zweite Begleiter auf, der ein blaßes Gesicht und schwarze Augen hatte.

Vorsitzender: Sie haben dann Lubbe auf der Polizei gesehen.

Zeuge: Für mich war nicht einwandfrei festzustellen, daß Lubbe der Mann war, der mit Torgler vorbeigegangen war. Ich hatte ihn auch nicht genau betrachtet. Ich weiß nur, daß er keinen Mantel und keine Kopfbedeckung trug. Die zweite Person habe ich bei der Gegenüberstellung in Popow wieder erkannt.

Vorsitzender: Sie haben bei der Gegenüberstellung Popow als denjenigen bezeichnet, der nach Ihrer Meinung mit Torgler zusammen auf dem Sofa gesessen hat.

Zeuge: Ja. Ich habe damals den Mann auf dem Sofa vier bis fünf Sekunden lang scharf beobachtet, weil dieser Mann auch mich scharf fixierte. Die charakteristischen Merkmale des Gesichts, die ich bei dieser Begegnung beobachtet hatte, fielen mir auch bei der Gegenüberstellung mit Popow auf, die bleiche Gesichtsfarbe, das spitze laufende Kinn und vor allem der charakteristische Haaransatz.

Nunmehr wird der Angeklagte Popow vor den Richter geführt. Der Zeuge Frey beobachtet ihn scharf und erklärt dann: Das ist der Mann, der neben Torgler gesessen hat.

Die Zeugen Karwahn und Frey haben bei dem Lokaltermin ihre Aussagen aufrechterhalten. Karwahn bleibt dabei, daß Lubbe derjenige sei, der mit Torgler durch den Raum ging, und Frey erkennt auch diesmal Popow wieder und glaubt nicht an die Möglichkeit einer Verwechslung mit Dr. Neubauer.

Amerika plant Einfuhrbeschränkungen

Washington, 27. Oktober.

Die amerikanische Regierung hat beschlossen, die Einfuhr solcher Waren nach den Vereinigten Staaten zu beschränken, die die Aufzucht der M.M.-Bewegung zu gefährden geeignet sind. Die M.M. ist angewiesen worden, derartige Waren namhaft zu machen und entsprechende Maßnahmen vorzuschlagen.

Ford erhält keine Aufträge

Washington, 27. Oktober.

Bekanntlich hatte General Johnson, der Präsident der Reconstruction Financial Corporation (Reco) entschieden, daß die Fordwerke wegen der Nichtunterzeichnung des Autocodes keine Bundesaufträge erhalten sollten. In Frage stand ein Auftrag über 500 Lastkraftwagen für Notstandsarbeiten sowie Aufträge für die Motorisierung der Armee.

Mandschurei zahlt Auslandsschulden

Tschangtschun, 27. Oktober.

Das mandschurische Finanzministerium erklärt, daß von den von der Mandschurei übernommenen Staatsschulden nunmehr 7 Millionen Yen von der mandschurischen Regierung anerkannt worden seien. Die von der mandschurischen Regierung anerkannten deutschen Ansprüche betragen 2 207 000 Yen. Die mandschurische Regierung leistet mit, sie würde alle Maßnahmen treffen, daß der Zinsendienst und die Rückzahlung der Anleihen in den feststehenden Formen durchgeführt werden soll.

Komödie der Abriistung

„Komödie der Abriistung“ ist der Titel der großen, wieder viersprachigen Sondernummer des „Simplicissimus“, die gerade jetzt zum Wiederbeginn der Genfer Abriistungskonferenz erscheint. Sie kommt zur rechten Zeit: Ein Dokument deutschen Friedenswillens — und gerade deshalb: Anklage, Anklage, Anklage! Mit ruhiger Sachlichkeit bringt der „Simplicissimus“ hier eine Zusammenstellung: „Worte“. Wilson, Cecil, Paul-Boncour, Henderson reden — und die Taten? — Auszüge aus dem Bericht der französischen Presse über Daladiers Inspektionsreise, die der „Simplicissimus“ bringt, geben die Antwort: Dieser authentische Bericht zeigt, welcher raffiniert vorbereitete Buhlen, welche „Schreden einer gräßlichen Hölle“ gegen das wehrlose Deutschland losgelassen werden können. Anstatt Zeichnungen der weltbekannten Karikaturisten des „Simplicissimus“ kämpfen hier gegen den Wahnsinn des Weltfriedens, gegen Heuchelei und systematische Verhöhnung, für den Frieden, für Verständigung und eine bessere Zukunft. Diese Nummer wird ihren Weg machen!

Dennoch Deutscher Tag in New York

o. Wie aus New York berichtet wird, wird der Deutsche Tag in New York trotz des Verbots des Bürgermeisters durch die deutschen Vereine am kommenden Sonntag gefeiert werden.

Brak utrudnia Ci
TELEFONU zycie
prywatne
i handlowe

mit dem erläuternden Brief schicken lassen. Oder hatte das nichts miteinander zu tun? Gedacht das lebendig aus dem Gefühl heraus, einem Menschen zu helfen, auf dem der Schatten eines schweren Verdachtes ruhte? Hätte sie nicht aus Rechtsgefühl daselbe auch für jeden anderen Menschen getan? Es war schwer, die Frage zu beantworten; doch wahrscheinlich hätte Marlene auch jedem anderen Menschen auf dieselbe Weise zu helfen versucht, wenn sie dazu in der Lage gewesen. Aber schade war es, jammerschade, daß Achim und Marlene auseinandergekommen. Herrgott, warum war sie selbst nur damals so engherzig und kleinlich gewesen? Warum hatte sie sich nur so rasch zu Achims Auffassung bekehrt? Aber sie steckte ja damals auch bis zum Hals voll Mißtrauen.

Achim trat nach kurzem Anknöpfen wieder ein. „Mutter, ich habe es mir anders überlegt: ich möchte selbst zu Marlenes Vater reisen. Ein Brief ist, wie er auch abgefaßt wird, etwas Kältes, Sachliches, das gesprochenes Wort hat Wärme. Wirfst du zwei Tage ohne mich auskommen, Mutter?“

Sie nickte eifrig: „Natürlich! Solange meine gute Auguste im Hause ist, fühle ich mich nicht allein. Fahre nur, mein Junge, und sprich mit Marlenes Vater; der gibt dir hoffentlich ihre Adresse.“

Schon am nächsten Morgen reiste Achim von Maltzen.

Ueberraschender Besuch!

Es klingelte an der Korridor tür der kleinen Wohnung. Olga Jabrow legte die Morgenzeitung hin, aus der sie eben Paul Werner vorgelesen, und ging öffnen. Sie schrie leicht auf, denn sie hatte draußen den Briefträger zu sehen erwartet und sah sich statt dessen Achim von Maltzen gegenüber. Er war fast ebenso erstaunt wie sie, an die Baronesse hatte er überhaupt nicht mehr gedacht und am wenigsten daran, sie hier zu finden. Ein froher Schreck durchzuckte ihn, vielleicht war auch Marlene hier. Aber er erfuhr sofort: sie war nicht hier.

Sie reißt leicht viel. Und ich darf hier bei ihrem Vater

bleiben, bis ich wieder eine Stellung finde“, erklärte Olga.

Er fragte: „Marlene hat aber aufsehend eine gute Gesellschaftereinführung gefunden?“

Sie tat sehr von oben herab.

„So eine Stellung hat Marlene nicht mehr nötig. Wenn sie wollte, könnte sie sich jetzt selbst eine Gesellschaftereinführung halten.“ Sie beobachtete, wie blaß er wurde.

Er fragte zaghaft: „Sie ist doch nicht etwa verheiratet?“

Olga Jabrow zuckte die Achseln.

„Nein, aber das kann Sie auch wohl kaum interessieren.“

Er gab zu: „Ich hatte kein Recht, danach zu fragen!“

Aber, bitte, geben Sie mir die Adresse von Fräulein Werner — ich habe ihr sehr Wichtiges mitzuteilen; ich möchte ihr auch etwas wieder zustellen, was sie mir hat schicken lassen und wodurch meine Ehre wieder hergestellt wurde.“

Jetzt erwachte in Olga die Neugier; sie wollte eine Frage stellen — doch eben trat Paul Werner aus dem Zimmer, hinter ihm sein weißer Spitz.

Der alte Herr wunderte sich, mit wem Olga Jabrow so lange sprach.

Achim von Maltzen dachte sich gleich, wen er vor sich hatte, und nannte seinen Namen. Als der alte Herr den Namen hörte, verblüfftesten sich seine freundlichen Züge, und er brummte:

„Was wünschen Sie, Herr von Maltzen? Sie sollten uns lieber fern bleiben. Was ich von Ihnen höre, ist kein Empfehlungsbrief.“

Der weiße Spitz bellte böse.

Achim von Maltzen erwiderte leise: „Sie haben recht, Herr Werner, und ich kam nur, um von Ihnen die Adresse Ihrer Tochter zu erfahren; ich möchte Marlene etwas abgeben und ihr einen Gegenstand zurückgeben, den ich vor einiger Zeit in ihrem Auftrage aus Paris erhielt.“

Jetzt erwachte auch in Paul Werner Neugier. Er sah freundlich klang seine Aufforderung zwar nicht; aber er bat den Besucher jetzt doch wenigstens, näherzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonabend, den 28. Oktober 1933.

Ganz Europa geht zugrunde: unmittelbar... durch die Torheit und Eitel der herrschenden Völker. Paul Ernst.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1830 † August v. Goethe in Rom (* 1789).
1864 * Der Germanist Oskar Walzel in Wien.
1867 * Der Philosoph Hans Driesch in Kreuznach.

Sonnenanfang 6 Uhr 30 Min. Untergang 16 Uhr 21 Min.
Mondanfang 0 Uhr 28 Min. Ausgang 14 Uhr 34 Min.

Der Unterschied

Wenn du's selber bist, dann	Wenn's der andere ist, dann
ist du	ist er
unmühsam,	verlogen,
parfam,	geizig,
sicher,	verbohrt,
freimütig,	stiefelhaft,
stolz,	eingeblödet,
gut angezogen,	offig,
schlagfertig,	vorlaut,
uvm.	uvm.

Keine Heraussetzung der Kohlenpreise

A. Der Krakauer „J. R. C.“ hat vor wenigen Tagen eine angeblich bevorstehende beträchtliche Erhöhung der in- und ausländischen Kohlenpreise angekündigt und bei dieser Gelegenheit wieder einmal „gegen die Kohlenbarone“ Sturm gelaufen. Der Zentralverband der polnischen Industrie veranlaßt in seiner Zeitung die Veröffentlichung einer sehr scharfen Entgegnung, in der die Information des „J. R. C.“ als „aus den Fingern gezogen“ und „von Anfang bis Ende unwahr“ bezeichnet wird. Die Kohlenpreise seien vor einigen Monaten durch die bekannte Verordnung der Regierung genau festgelegt worden, und diese Preise würden nicht überschritten werden. Die im Gange befindliche Anpassung der tatsächlichen Kohlenpreise an die Preisliste dieser Verordnung habe mit einer Heraussetzung der Kohlenpreise nichts zu tun.

Konferenz der Leiter der Gesundheitsämter

M. Im Fürstbischöflichen Ministerium fand eine Konferenz der Leiter der Gesundheitsämter sowie der Abteilungen für Arbeit und soziale Fürsorge an den einzelnen Wojewodschaftsämtern statt. Zur Besprechung gelangten Fragen, die mit der Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten und der Beaufsichtigung der Tätigkeit der Krankenkassen im Zusammenhang stehen. Minister Subicki gab Weisungen bezüglich der sanitären Verhältnisse in den Kleinstädten und der Versorgung mit Trinkwasser.

Abbau der Staatsbeamten mit Hausbesitz?

× In unterrichteten Kreisen verläutet, daß abgesehen von den Änderungen im Beamtenbesoldungsgesetz die Entlassung von solchen Staatsbeamten vorgesehen ist, die über immobilien Besitz verfügen. Und zwar soll es sich dabei insbesondere um diejenigen Eisenbahnangestellten handeln, die eigene Häuser oder Grundstücke in der Nähe der Station besitzen.

Trauung. Heute, um 6.30 Uhr, findet in der St. Matthäuskirche die Trauung von Fräulein Johanna Aft, Tochter des Industriellen Camille Aft, und seiner Ehegattin Lydia, geb. Buchholz, mit dem Kaufmann, Herrn Hermann Zippel statt. Auch wir gratulieren!

Die schwere deutsche Sprache

Für die Ausländer ist unsere Sprache nicht leicht zu erlernen; das wissen wir, und besonders ist es die Grammatik, die ihnen viel zu schaffen macht. Den Unterschied zwischen Meerbusen und Bismarcksee wird sobald kein Ausländer begreifen, aber das ist ja auch nicht so gefährlich. Neulich nun kehrte ein Engländer, der in England deutsche Sprachstunden genommen hatte und eine Zeitlang in Deutschland umhergereist war, wieder in seine Heimat zurück und beklagte sich bitter bei seinen Freunden, daß man niemals wisse, wie man konjugieren solle.

„Denken Sie sich“, sagte er, „wenn man konjugieren muß und dabei verschiedene Artikel gleichzeitig an dieselbe Stelle passen, dann weiß man weder ein noch aus.“

„Wie soll das möglich sein?“ fragte jemand, der auch etwas Deutsch verstand.

„Nun, sehen Sie“, sagte der andere, „ich kann sagen: der macht die Musik, die macht die Musik, das macht die Musik, die macht die Musik, das macht die Musik, das macht die Musik.“

Und alle sechs Sätze sind richtig!

Die Paul Ernst-Gesellschaft

Am 22. Oktober kamen in Berlin die Freunde und Verehrer von Paul Ernst zusammen, um sich über die Aufgaben der neugegründeten Paul Ernst-Gesellschaft (Vorsitz: Will Vesper; Geschäftsstelle: Berlin-Siegfried, Kieler Str. 6, im Hause des Deutschen Sprachvereins) auszusprechen. Noch lebt der im Mai dieses Jahres verstorbene große Dichter nur einen geringen Bruchteil der ihm gebührenden

8,7 Millionen erforderlich

Lodzzer Programm für 1934

Die geplanten Investitionsarbeiten der Stadtverwaltung.

Die Lodzzer Stadtverwaltung hat dem Wojewodschaftsamt einen Plan über die Investitionsarbeiten für das Jahr 1934 überreicht.

Im Programm der Bauabteilung sind vorgesehen: der Bau einer Waschanstalt im Konstantynower Waldlande, der Bau eines Schulgebäudes in Baluty, der Bau der Straße Lodz-Lagiewniki, der Bau von Wegen in Lagiewniki und im Bereich des städtischen Gutes Marysin, der Bau eines Viadukts in der Tramwajowa- und Myslastraße, sowie eine bessere Pflasterung der Petrikauer und des Platzes vor dem Kaiserlichen Bahnhof. Die Gesamtkosten der von der Bauabteilung geplanten Investitionen belaufen sich auf 3 547 838,29 Zloty.

Die städtische Gartenbauabteilung wird den Ausbau des Volksparks auf dem Konstantynower Waldlande durchführen, der 67 Hektar umfaßt. Es sollen dort nach dem Plan zwei Sportplätze (einer für Repräsentationszwecke mit 500 Meter Laufbahn und ein Nebungsplatz mit 400 Meter Laufbahn), 6 Tennisplätze und 6 Sportplätze (für Korb- und Netzbälle) errichtet werden. Ferner sollen die Polesier Allee und die Okolna nivelliert und teilweise mit Bäumen bepflanzt, die Fußwege im Park, sowie im zoologischen und im Jordangarten gelegt, die Teichufer reguliert, Schleusen und Wasserfälle geschaffen, die Kodelbahn ausgebaut und mit Bäumen bepflanzt werden. Außerdem plant die Gartenbauabteilung einen Schießstand für Kleinkaliberschießen einzurichten, den anderen Teil der Teiche auszugraben, die Hügel an diesen Teichen und den Jordangarten mit Bäumen zu bepflanzen.

Das Komitee des „Spartags“ wendet sich durch unsere Vermittlung an alle Kreditinstitutionen mit der Bitte, am Spartag, den 31. d. M., ihre Gebäude mit Flaggen, Grün, Plakaten usw. zu schmücken. Propagandamaterial wird in der Postsparkasse, Narutowiczstraße 45, von 8 bis 15 Uhr ausgegeben.

Alle Buchbändler Zeitungsträger

führen schon

den

Volksfreund-Kalender

für Stadt und Land

1934

Preis nur Zl. 1.20.

Mitte November Eröffnung der Straßenbahnlinie Nr. 6

× Die mit der Inbetriebsetzung der neuen Straßenbahnlinie Nr. 6 auf dem Abschnitt zwischen der Kiliński- und Narutowiczstraße verbundenen Arbeiten gehen in raschem Tempo vorwärts. Die Schienen sind bereits gelegt und die Arbeiten an der Entfernung der Telegrafens- und Telefonleitungen gehen ebenfalls ihrem Abschluß entgegen. Die Inbetriebsetzung der neuen Linie dürfte daher am 15. November erfolgen.

× Streichung rückständiger Steuerbeträge. Am 26. d. M. fand in der Steuerabteilung der Lodzzer Stadtverwaltung unter dem Vorsitz des Leiters der Finanzabteilung Chwalbinski eine Sitzung des Ausschusses für Steuererleichterungen statt. Es wurden 2051 Fälle erörtert, die sich auf Steuerrückstände aus den Jahren 1924—1932 beziehen. Man strich die Summe von 54 060,20 Zl. Gebühren zur Erhaltung von Wegen und Straßen, 7886 Zl. Zugsteuer, 24,20 Zl. Gasthaussteuer, 8159 Zl. Hundsteuer, 417,85 Zl. Luftfahrzeugsteuer, 1648,97 Zl. Bahngütersteuer und 834,93 Zl. für abgeschaffte Steuern.

Ferner stellte der Ausschuss den Antrag, die Summe von 19 958,20 Zl., die das Stadttheater der Stadtverwaltung für die Spielzeit 1925/26 schuldet, zu streichen.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem evangel. Friedhof in Dohy um 2.30 Uhr: Frau Emilie Fiebig geb. Wolf, 53 Jahre alt.

loniecki arbeitet an einer Auswahl aus Paul Valéry. Die Prosafiktioneller treten ebenfalls mit weitgehenden Plänen in die Saison. Josef Czeschowski schreibt einen Roman „Das Jahr 1863“, Zofia Kalkowka einen Roman „Tajemnica“, Julian Wołoszynowski arbeitet an einer „Geschichte Polens“, Pawel Krzowski hat eine umfangreiche Arbeit über die geistige Kultur des polnischen Dorfes vollendet, Roman Koloniecki hat eine Arbeit über die jüngste polnische Literatur unter dem Titel „Siegfried und Bogenhandschuhe“ verfaßt, Edward Boye hat zwei Bände mit Skizzen über die spanische und italienische Literatur geschrieben, Wacław Rogowicz arbeitet an einer Monographie über den russischen Denker Rosanow (Titel: Apis im Kirchentor), sowie an einem Sittenroman unter dem Titel „Der Satan vor dem Kirchenportal“, Leon Pomorski veröffentlicht eine Studie über „Die neue Literatur im neuen Polen“, W. Mitaszewska und St. Spotański veröffentlichen neue Romane. Der Literaturkritiker Jan Baranowski hat die Leitung der neugegründeten Bibliothek „Lebensbeschreibungen berühmter Menschen“ übernommen, im Rahmen dieser Bibliothek erscheinen demnächst Monographien von St. Adamczewski über Jeronimi, von R. Winiarski über Amundsen und von L. Biniński über Chopin.

Tod eines polnischen Schauspielers in Lodz

Vorgestern nacht starb plötzlich in einem Lodzzer Hotel der 70jährige Schauspieler Josef Sosnowski. Der Verstorbene war ein Freund des polnischen Dichters Wyspiński und guter Kenner von dessen Werken. Sosnowski gastierte seit einigen Wochen am Lodzzer Stadttheater, wo er in den „Nichtern“ von Wyspiński den Samuel spielte. Die wichtigsten Etappen seiner künstlerischen Laufbahn waren: Posen, Lodz, Warschau und Krakau. In der letztgenannten Stadt wird er begraben werden.

Voran die polnischen Schriftsteller arbeiten

Leopold Staff veröffentlicht einen neuen Gedichtband unter dem Titel „Barwa miodu“, Bolesław Lesmians neuer Gedichtband wird „Dzieńba lesna“ heißen. Neue Gedichtbände veröffentlichen ferner Pawlikowski, Wierzyński, Majewski, Irena Tuwin, Słobodnik, Zygmunt Dobrowolski, Ciesielski, Saksia, Sportgedichte geben Młodej und Czeresnowski heraus. Julian Tuwin veröffentlicht eine Anthologie von Puschkin-Übersetzungen unter dem Titel „Lutnia Puszkina“, der Krakauer Lyriker Wojc. Stupa bereitet eine Anthologie der Dorfpoesie vor, Roman Ro-

Das Zeichen der Winterhilfe



„Wir helfen gegen Hunger und Kälte“, so lautet die Aufschrift auf der Plakette, die in Deutschland alle diejenigen an ihre Haustür heften dürfen, die sich in dem großen Volkskampf der Winterhilfe tatkräftig mit eingeschaltet haben. Das Wörtchen „Wir“ umschließt in schlichter Selbstverständlichkeit alle, die mit den kleinen und mit den großen Spenden, aber alle sind befeuert von der gleichen Hilfsbereitschaft und dem gleichen zähen Willen, daß dieser Winter durchgehalten werden muß. Der Topf muß am Kochen gehalten werden, das wärmende Feuer darf nirgends erlöschen, die primitiven Lebensbedingungen müssen für jeden Volksgenossen gesichert sein.

Auch für uns Deutsche in Polen ist diese Lösung verpflichtend, und auch für uns gibt es keine Ausnahmen. Es muß jeder helfen, jeder nach seinem Können und Vermögen, keiner darf sich aus den fest geschlossenen Reihen ausschließen. Das Wahrzeichen der Winterhilfe können wir nicht einführen, aber ihr Wahrspruch soll in unserem Gewissen brennen und uns ständig an unsere selbstverständliche Pflicht mahnen, unseren hungernden Volksgenossen in Polen das Durchhalten zu ermöglichen.

Lodzger Marktbericht

Auf den Lodzger Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,60—3,00 Zl., Herzkäse 70 Gr., Quarkkäse 50 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,40 Zl., lübe Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 12—15 Gr., Salat 5—10 Gr., Spinat 20—25 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Blumenkohl 5—15 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 8—15 Gr., rote Rüben 8 Gr., das Kilo, Petersilie 3—5 Gr., das Bündchen, Rosenkohl 50 Gr., Wirsing 10—20 Gr., roter Kohl 15—30 Gr., weißer Kohl 10—20 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Tomaten 20—40 Gr., Preiselbeeren 40 Gr., Kartoffeln 5—6 Gr., Zitronen 8—12 Gr., Äpfel 40—80 Gr., Birnen 30—60 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3,50—5,00 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 0,80—1,50 Zl., eine Putz 3—5 Zl., Wild: Hase 2—3 Zl., Rebhuhn 1 Zl., Fische: Seel 2,50 Zl., Karpfen 2 Zloty.

Besucht die Kunstausstellung im Schul- und Bildungsverein!

Petrikauer 111. Geöffnet von 10 bis 20 Uhr. Eintritt 10 Gr.

a. Werbewoche für die einheimische Industrie. Der Schutzverband der Polnischen Industrie veranstaltet nach dem Muster früherer Jahre vom 3. bis 10. Dezember eine Werbewoche für die polnische Industrie.

b. Die Ziehung der Prämienanleihen. Die am 1. November falligen Ziehungen der Dollarpfand- und der Baupfandanleihen wird infolge des Feiertages auf den 2. November verlegt.

p. Mißlungener Einbruch in der Stadtmitte. Vorgestern abend bemerzte der Wächter des Hauses Jawadzka-Straße 15 auf dem Hofe drei verdächtige Männer, die sich in der Nähe der Wohnung des Kaufmanns Abram Gelsbard zu schaffen machten. Der Wächter ließ die Männer nicht aus dem Auge, und als sie in Gelsbards Wohnung eindringen wollten, schlug er Alarm. Die Eindringlinge ließen mehrere Brechstangen am Orte zurück, womit sie die Tür aufzubrechen versucht hatten, und eilten davon. Der Wächter ließ ihnen nach und konnte an der Ecke Wulcanstraße mit Hilfe eines Polizisten einen der Eindringlinge festnehmen. Nach den anderen beiden wird gejagt.

p. Zusammenstoß. An der Ecke der ... und Dolna-Straße fuhr ein mit der Nummer 2429 versehener Kraftwagen gegen die Droßke des Opatowska-Straße 26 wohnhaften Szymon Kreiman. Die in der Droßke sitzende Dwojra Kalk (Srebrna-Straße 11) erlitt hierbei schwere Körperverletzungen, und auch die Droßke wurde beschädigt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Verunglückten die erste Hilfe und überführte sie nach ihrer Wohnung. Die Polizei ist bemüht, festzustellen, wer den Zusammenstoß verschuldet hat.

p. Lebensmühe. Auf dem katholischen Friedhof in Jarzem verstarb gestern die 34-jährige Wanda Krocmałska aus dem Hause Rapiorkowskistrasse 132 ihrem Leben durch Gift ein Ende zu bereiten. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Lebensmüden die erste Hilfe und überführte sie in das Bezirkskrankenhaus. — In seiner im Hause Polarskowskistrasse 11 gelegenen Wohnung verübte ein gewisser Michal Janicki einen Selbstmordversuch, indem er sich die Adern an den Händen und Füßen durchschnitt. Vom Arzt der Rettungsbereitschaft wurde Janicki, der einen starken Blutverlust erlitten hatte, in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus in der Drenowskistrasse gebracht.

a. In der Mostrastraße 24 schnitt sich gestern der 29-jährige alte Michal Walczkowski in selbstmörderischer Absicht die Schlagadern an beiden Händen durch. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus übergeführt.

Aus den Gerichtssälen

Kinderdottesdienst und kirchliche Arbeit werden nicht bestraft

pz. Wie zu erwarten war, hat das Oberste Gericht in Warschau ein Urteil des Lissaer Gerichts über den Landwirt Ernst Kernchen nunmehr aufgehoben: Kernchen war im vorigen Jahr vom Starosten des Kreises Kosten zu 50 Zloty Geldstrafe oder 3 Tagen Arrest verurteilt worden, weil er mit Kindern aus seinem Dorfe Krenz bei sich in der Wohnung Vieher für eine kirchliche Weihnachtsfeier eingelassen hatte. Das Urteil wurde damals mit unerlaubter Unterrichtsverteilung auf Grund des Art. 27 des Gesetzes über die Uebertretungen begründet. In der Berufungsverhandlung, die am 1. Juni d. J. in Lissa erfolgte und über die wir seinerzeit berichteten, wurde diese Anklage zwar niedergeschlagen, Kernchen aber erneut verurteilt. Das geschah diesmal auf Grund des Versammlungs-gesetzes vom 11. 3. 1932, da der Angeklagte unangemeldete Versammlungen einberufen habe. Das Urteil lautete diesmal sogar auf 100 Zloty Geldstrafe oder 3 Tage Arrest.

Dagegen wurde sofort Kassation angemeldet, der nun das Oberste Gericht in Warschau auch stattgegeben hat.

Wir freuen uns von Herzen über den Freispruch dieses kirchlich bewährten und treuen Mannes, der sich gerne für die Gemeindegemeinschaft zur Verfügung stellt. Zugleich stellen wir mit Freude fest, daß durch diesen Ausspruch des Obersten Gerichtes derartige kirchliche Arbeit nicht als strafbare Handlung angesehen werden kann und mit keinem der angeführten Gesetze in Konflikt gerät.

p. Bahnhofskassierer Szymczak zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Ende vorigen Jahres wurden bei einer Revision auf der Güterstation des Kallischer Bahnhofes in Lodz größere Mißbräuche entdeckt. Der Täter war der Kassierer Szymon Szymczak, der immer wieder eine Verletzung der Gerichtsverhandlung herbeiführte, da er wohlhabend war und versprach, sein eigenes Elektrizitätswerk in Tuszynek verkaufen und die unterschlagene Summe decken zu wollen. Ende Sommer d. J. hatte er sich vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 1 Jahr Gefängnis und zur Rückerstattung der unterschlagenen Summe verurteilt.

Szymczak legte hiergegen Berufung ein und hatte sich vorgestern vor dem Warschauer Appellationsgericht zu verantworten. Das Gericht beschloß dabei, die Strafe auf 2 Jahre Gefängnis, Verlust der Bürgerrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Rückzahlung der unterschlagenen Summe an die Staatsbahn zu erhöhen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

8-Jahresfeier des Zuhardzer Frauenbundes

Seit Jahren findet das kirchliche Leben in Lodz eine Bereicherung durch das Wirken der Frauenbünde. In ihnen sammeln sich viele schlichte, fromme Frauen zu gemeinsamen Andachtsübungen und zur Liebestätigkeit am Nächsten. So sind wir denn den Frauenbünden viel dankbar. Die Jahresfeier der Frauenbünde ist auch für die Gemeinde Danzestadt. Am morgigen Sonntag feiert der Zuhardzer Frauenbund im Festhaus, Sierakowskistrasse 3, um 3 Uhr nachm. seine 8. Jahresfeier. Seine Wirksamkeit ist besonders wichtig: Zuhardz wird von den ärmsten Teilen unsres evangelischen Volkes bewohnt, an denen der Dienst besonders nottut. Das hat denn auch der Zuhardzer Frauenbund in großer Treue gelebt. Mit viel Liebe hat er dazu die Not unsrer Anstalten tragen helfen. Ihm hierfür dankend, lade ich die werten Glaubensgenossen zu seiner Jahresfeier herzlich ein.

Pastor G. Schedler.

Freiquartiere für unsere Gäste gesucht.

Am 1. und 2. November tagen in der St. Johannis-gemeinde zwei wichtige Konferenzen und zwar die Kantorenkonferenz der ev.-luth. Petrikauer Diözese und die Jugendkonferenz des ev.-luth. Jugendverbandes in Polen. Da bereits eine ganze Anzahl Teilnehmer angemeldet worden ist, bitte ich die lieben Glaubensgenossen herzlich diesen unseren Gästen, welche zum Teil von weit her kommen, Gastfreundschaft zu erweisen. Wer bereit ist, einen Gast für den 1. und 2. November bei sich aufzunehmen, möchte dieses freundlichst melden bei mir oder in der Geschäftsstelle des „Friedensboten“.

Konfistorialrat Dietrich.

Märchenaufführung an St. Johannis.

Auf vielfaches Verlangen hin wird im neuen Jugendheim am Sonntag, den 29. d. M., nachm. 4 Uhr, das so beliebte Grimmsche Märchen „Der Froschkönig“ zum 5. mal wiederholt. — Für Erfrischungen wird gesorgt. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 1 Zl., für Kinder 50 Gr. Jung und alt werden zu diesem Märchen herzlich eingeladen.

Konfistorialrat Dietrich.

Ein ergreifendes Drama im Jünglingsverein.

Sonntag, den 29. Okt., wird im Jünglingsverein das erschütternde Drama „Glaube und Heimat“ zum 2. mal aufgeführt. Dieses Drama, welches im Auslande sehr viele Aufführungen erlebt hat, ist eines der ergreifendsten in der protestantischen Literatur über die Verfolgungszeit der evangelischen Kirche. Es ist schwer, in Worten das zu schildern, was unsere Vorfahren im Kampfe um die Glaubens- und Gewissensfreiheit erduldet haben. Zum großen Teil ist dieses bereits auch vergessen worden. Daher ist solch eine Aufführung wie sie im Jünglingsverein geboten wird, wert, von allen Glaubensgenossen besucht zu werden. Hoffentlich lohnt ein starker Besuch die viele Mühe, welche mit der Aufführung einer solchen Tragödie verbunden ist.

Konfistorialrat Dietrich.

Spenden. Durch freundliche Veranlassung von Fr. E. Schide wurden für den Kirchbau in Ruda gespendet: von Herrn und Frau Schide 100 Zl., Frau Bedde 15 Zl. und 5 Zl. für die Notleidenden in Rukland, von Frau Hesse 15 Zl. und von Frau Hamann und Kallenbach je 10 Zl. Für diese freundlichen und schönen Gaben dankt herzlich und wünscht den edlen Spendern Gottes reichen Segen.

Pastor J. Zander.

Nein!

Da stimmt was nicht!
So lange Sie nicht

„Da stimmt was nicht“

gesehen haben.

Morgen!

Morgen!

Prickelnde Stimmung!

Angenehm amüsant!

Großartiger Humor!

Ankündigungen

„Glaube und Heimat“ im Jünglingsverein an St. Johannis. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, 5 Uhr nachmittags, findet die erste Wiederholung des großen Verfolgungs-dramas „Glaube und Heimat“ in 3 Akten mit Musik statt. Das Stück illustriert den furchtbaren Religionskrieg, der seinerzeit das Tirolervolk heimlich wegen ihres überzeugten und starken Glaubens. Da das Stück nur einmal wiederholt wird, so ergeht an alle die herzliche Einladung: seht Euch morgen „Glaube und Heimat“ an.

Großes Lagenprämien-schießen in der Lodzger Bürger-schieß-gilde. Am Sonntag findet in der Lodzger Bürgerschützengilde die Fortsetzung der bereits vor einer Woche begonnenen Prämien-schießen statt. Diese Veranstaltung weist ein folgendes Programm auf: 1. Meisterschaftsschießen über 50 Meter aus freier Hand, ausschließlich für Mitglieder der Bürgerschützengilde bestimmt. 2. Zeton-Preis-schießen nach Punkten für diejenigen Mitglieder, die schwächer im Schießen sind und bisher noch kein Zeton erzielt haben. Bei einer Mindestzahl von 20 Punkten, die bei diesem Schießen erzielt werden müssen, werden alle solche Mitglieder Gelegenheit haben, auch ein Abzeichen zu erlangen. 3. Michaels-Lagenprämien-schießen, das in zwei Gruppen ausgetragen werden wird. Die erste Gruppe wird alle Mitglieder der Gilde, der Nachbargilden und sämtliche Gäste umfassen und 10 wertvolle Preise aufweisen. In der zweiten Gruppe werden lediglich solche Schützen um die ausgeschlagenen fünf Preise kämpfen, die bisher noch nie einen Preis errungen haben. Schützen, die schon jemals einen Preis erzielt haben, scheiden von diesem Schießen aus. Wie aus diesem überaus abwechslungsreichen Programm ersichtlich ist, wird die morgige Veranstaltung der Bürgerschützen jedem Freunde des Schießsports Gelegenheit bieten, sein gutes Auge auf dem Schießstand zu versuchen.

Aus dem Reich

Ein Todesurteil

Vor dem Standgericht in Stanislaw wurde der 32-jährige Einbrecher Jybor Lewicki, der während der Verfolgung der Polyzisten Dominik aus Tlumacz schwer verlegt hatte, zum Tode verurteilt.

Festnahme von Modeschmugglern

M. In Gdingen wurden nach längeren Beobachtungen, die vor allem in Warschau geführt wurden, einige Personen festgenommen, die Modelfleider und Modellschmuck aus Deutschland nach Polen schmuggelten. In die Geschichte verwickelt sind einige Warschauer Modeshändler.

Schwarzfahrer nehmen überhand

B. Die Warschauer Gerichte sind gegenwärtig mit Prozessen gegen Schwarzfahrer überhäuft, die in der Eisenbahn ohne Fahrkarten angetroffen worden waren. Es ist jetzt ein besonderer Gerichtshof eigens mit diesen Angelegenheiten besetzt worden. In diesem Jahre sind bisher 823 Prozesse gegen Schwarzfahrer angestrengt worden.

pz. Bromberg. Mütterlehrgang des Landesverbandes der evangelischen Frauenhilfe. Auch in diesem Jahre veranstaltet der Landesverband der evangelischen Frauenhilfe einen Mütterlehrgang, und zwar in der Zeit vom 27. November bis 2. Dezember in Schröttersdorf bei Bromberg. Diesmal soll der schwerste, aber auch zugleich der schönste Dienst der Frau — die Erziehung der Kinder im Mittelpunkt stehen. Grundsätzliche Fragen der Erziehung sollen behandelt werden. Praktische Anleitungen werden versucht, die Mütter für ihre schwierigen Aufgaben geschult zu machen; auch die Anleitung zur Anfertigung von Spielen soll diesem Zweck dienen. In den Bibelstunden soll den Müttern gezeigt werden, wie sie das Wort Gottes den Kindern bringen können. Anmeldungen sind zu richten an den Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe, Poznan, Cieszkowskiego 3. Die Verpflegungsgebühren betragen 7 Zl. und 1/2 Pfund Butter. Ein Teil des Verpflegungsgeldes kann auch in Lebensmitteln entrichtet werden.

Chrzanow. Ein Geisteskranker erschlägt seine Mutter. Im Dorf Babice erschlug der 25-jährige geistesgestörte Jan Grabowski seine Mutter. Er gibt sich über seine Tat keinerlei Reue an und glaubt, daß die Ermordete aufwachen würde. Mitleidens seiner Schwester zufolge ist er darüber irrsinnig geworden, daß seine Mutter vor zwei Jahren Land verkauft hat. Die Familie lebt in größtem Elend.

Aus der Umgegend

Agierz

Die Feier des 11. November

St. Am Mittwoch ließ der Stadipräsident die Oberältesten der Innungen, sämtliche Geistlichen, Vorherden und Vorstände aller Organisationen zu einer Sitzung einberufen. Diese wurde um 7.30 Uhr abends vom Stadipräsidenten mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Es wurden einige Fragen berührt unter anderen auch die Feier des 11. November. Auf Programm werden in allen Kirchen am Sonnabend, den 11. November, um 10 Uhr Gottesdienste abgehalten, an denen die Schulfugend teilnehmen wird. Am Sonntag finden um 9 und um 10 Uhr in allen Kirchen Festgottesdienste statt; um 11 Uhr wird ein Umzug der Organisationen veranstaltet. Am Abend findet im großen Saale der „Lutnia“ eine Feier statt.

Dabianice

Fünf Anwesen niedergebrannt.

× Im Dorfe Szycerow, Kreis Last, brannten — vermutlich infolge Brandstiftung — 5 Wohnhäuser, 6 Scheunen, 5 Ställe, sowie andere Gebäude nieder. Der Schaden beläuft sich auf einige zehntausend Zloty.

Sport und Spiel

Lodzer Sportkalender für morgen

es. Morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Fußball: WKS-Platz um 11 Uhr Lodz, Sp. und Turnverein — SRS, Widzew-Sportplatz um 11 Uhr Widzew — SRS (Warschau); Bogysport: SRS — Skoda (Warschau) um 11.30 Uhr in der „Scala“; Athletik: bei „Kraft“ Klubmeisterschaften im Ringkampf und Gewichtheben; Hockey: außerordentliche Generalversammlung des Lodzer Hockey-Bezirksverbandes.

U. Fußball in Konstantynow. Am Sonntag um 2 Uhr nachmittags findet auf dem Sportplatz des KKS ein Fußballwettbewerb zwischen dem hiesigen Sportklub und LHM (Lodz) statt.

Nadländerkampf Deutschland — Frankreich

Ein deutsch-französischer Nadländerkampf kommt am 10. Dezember auf der Pariser Winterbahn zum Austrag. Deutschland soll durch seine besten Steher und Sprinter: Müller, Meise, Richter und Engel vertreten werden und im Omnium nehmen voraussichtlich noch Steffes und Schmetz teil.

Englische Hallenmeisterschaften beendet

In der Halle des Londoner Queens Club wurden die englischen Hallentennismeisterschaften abgeschlossen. Seinen zweiten Titel gewann mit Betty Nuthall als Partnerin der Herreneinzelsteher Jean Borotra im Gemischten Doppel. Das englisch-französische Paar schlug in der Endrunde Hrl. Dwyer-Jones 6:4, 8:6. Im Schlussspiel des Herrendoppels siegten die Südafrikaner Kirby-Roberts mit 6:3, 6:1, 3:6, 4:6, 6:3 über die Engländer Tinkler-Ludley. Im Damendoppel waren wie schon im Einzel die Engländerinnen wieder unter sich. Peggy Scriven-Betty Nuthall behielten über Stammer-Hartwig 6:3, 1:6, 6:4 die Oberhand.

Sily di Alvarez' Wiederkehr? Sily d' Alvarez, die früher so erfolgreiche spanische Tennisspielerin, hat das Training nach fast zweijähriger Pause wieder aufgenommen. Sie hofft, im nächsten Jahr wieder an den großen europäischen Turnieren teilnehmen zu können.

Arne Borg Norwegens Schwimmtrainer. Arne Borg, seit längerer Zeit bereits Berufsschwimmer, soll Olympiatrainer werden. Zwar nicht in seinem Heimatland Schweden, sondern in Norwegen. Der norwegische Schwimmverband plant eine ganz systematische Vorbereitungsarbeit für Berlin 1936. Schwedens einstiger Weltrekordmann soll ihm dabei wertvolle Hilfe sein. Vorerst ist Arne Borg zur „Probefahrtzeit“ auf einen Monat verpflichtet, die bei Bewährung dann in eine Dauerstellung verwandelt werden soll.

Aus aller Welt

Vier Todesopfer eines Flugzeugunglücks

Paris, 27. Oktober

Ein schweres Flugzeugunglück, das vier Personen das Leben kostete, ereignete sich in den Abendstunden des Donnerstag in der Nähe von Bordeaux. Ein Privatflugzeug, das einem dortigen Garagenbesitzer gehörte und in dem vier Personen Platz genommen hatten, stürzte aus bisher ungeklärter Ursache aus einer Höhe von mehreren hundert Metern ab. Die vier Insassen — der Besitzer des Flugzeuges, seine 30-jährige Frau, seine 7-jährige Tochter und ein Referendarius — wurden mehrere Meter weit von den Trümmern des Flugzeuges entfernt aufgefunden.

Carusos Söhne vor Gericht

Rom, 27. Oktober.

Wie aus Bologna gemeldet wird, hatten sich dieser Tage vor der Strafkammer die beiden Söhne des berühmten italienischen Tenors Caruso, Enrico und Rudolf, wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten.

Vor drei Jahren überführten zwei Herren in der Nähe von Bologna mit einem Auto einen Bauern, ohne daß es gelungen war, die Täter zu fassen. Erst kürzlich konnte man in den beiden Söhnen Carusos die Urheber des Unfalls feststellen. Enrico wurde wegen schwerer Körperverletzung zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt, während sein Bruder wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

p. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. M. Kasperewicz, Jankowska 54; A. Sittkiewicz, Koperska 26; A. Jundziewicz, Petrifauer 25; M. Sotolowicz, Przejazd 19; M. Wipiec, Petrifauer 193; A. Knähter und Koboda, 11-go Wiskowada 86.

Handel und Volkswirtschaft

Die Bedeutung der Diskontsenkung der Bank Polski

M. Die Finanzkreise sind der Ansicht, dass die Diskontsenkung der Bank Polski kaum eine Verflüssigung des Geldmarktes bewirken wird. Die Diskontsenkung hat vielmehr vor allem moralische und Prestigebedeutung, sie bringt ferner den Firmen, die mit der Bank in Diskontverbindung stehen, eine gewisse Verbilligung ihrer Diskontkosten. Die Aktienbanken werden der Diskontsenkung der Bank Polski kaum folgen, es sei denn, dass die Postsparkasse ihren Zinssatz herabsetzt. Die Postsparkasse zahlt augenblicklich für Einlagen 5 Prozent, die Banken zahlen 6 Prozent und für laufende Rechnungen 4 bis 4½ Prozent.

ag. Der Beschäftigungsstand in der Lodzer Textilindustrie. Angaben des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staate zufolge stellte sich der Beschäftigungsstand in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 9. bis 15. Oktober wie folgt dar: Baumwollindustrie: 6 Tage in der Woche waren 15 Fabriken in Betrieb, 5 Tage 9 Fabriken, 4 Tage 4 Fabriken, 3 Tage 3 Fabriken. Zwei Fabriken haben stillgestanden. In 32 Fabriken waren 40.500 Arbeiter beschäftigt, 150 Arbeiter befanden sich in Urlaub. Im Verhältnis zur vorigen Berichtswoche ist keine Aenderung eingetreten. Wollindustrie: 6 Tage in der Woche arbeiteten 9 Fabriken, 5 Tage 3 Fabriken, 4 Tage 4 Fabriken, 3 Tage 3 Fabriken. Stillgestanden haben zwei Fabriken. In 21 Fabriken waren 13.500 Arbeiter beschäftigt. Auch in dieser Industrie ist im Verhältnis zur Vorwoche keine Aenderung zu verzeichnen.

M. Steuerklagen der Zyrardower Werke. Die französischen Aktionäre der Zyrardower Werke haben im Obersten Verwaltungsgerichtshof eine Reihe von Klagen gegen eine zu hohe Steuerveranlagung eingereicht. Die Urteile sollen am Mittwoch nächster Woche verkündet werden.

A. Polski Bank Przemysłowy Akt.-Ges. Die Gläubiger der in Konkurs erklärten Polnischen Industriebank A.-G. werden aufgerufen, ihre Forderungen gegen die Bank bei der Handelsabteilung des Warschauer Bezirksgerichtes oder bei den Konkursverwaltern (Warschau, Senatorska 42, am Sitze der Bank) anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung ist beim Warschauer Bezirksgericht (Miodowa L. 15) für den 2. November 10 Uhr vormittags einberufen.

A. Die Metallwirtschaftspläne der polnischen Regierung. Das Ministerium für Industrie und Handel ist eifrig bemüht, jetzt endlich seine seit Jahren gehegten Metallwirtschaftspläne zu verwirklichen. Den ersten Schritt in dieser Richtung soll die vor der Verkündung stehende Verordnung über die Zwangsorganisation der Verhältnisse in der Hüttenindustrie darstellen, den zweiten der im projektierten neuen Gewererecht vorgesehene Konzessionszwang für den gesamten Metallhandel. Wie verlautet, verhandelt das Ministerium darüber hinaus zurzeit mit einer grossen ausländischen Kupferhandelsfirma, die die Errichtung einer Niederlassung in Polen beabsichtigen und sich unter gewissen Bedingungen grundsätzlich dazu bereitgefunden haben soll, ständige Kupfervorräte in Polen im Umfange mindestens eines Jahresverbrauchs zu halten.

Die Lage der deutschen Industrie erheblich gebessert

Die Beschäftigung der deutschen Industrie hat nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts im September weiter, und zwar noch etwas stärker als im Vormonat zugenommen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 48,3 Proz. auf 49,6 Proz. der Arbeiterplatzkapazität gestiegen und hat den Stand vom Januar 1933 um 23 Prozent überschritten. Gleichzeitig hat sich die Summe der geleisteten Arbeiterstunden von 42,7 Proz. auf 44,2 Proz. der Arbeiterstundenkapazität erhöht. Damit hat das Arbeitsvolumen der Industrie seit Anfang d. J. um 32 Proz. zugenommen; es ist jetzt bereits grösser als im September 1931. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit eines Arbeiters hat sich nur wenig verändert und beträgt 7,17 Stunden gegen 7,13 Stunden im Vormonat.

Kleine Auslandsnachrichten

In Japan ist unter Zustimmung des Mikado ein grosser Werbefeldzug für die japanischen Waren, insbesondere für die japanische Textilproduktion, begonnen worden.

In Südechina sollen grosse Textilfabriken zwecks Verdrängung der japanischen Konkurrenz errichtet werden. China hat in England bedeutende Bestellungen auf Textilmaschinen getätigt.

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) verzeichnet einen Verlust von 728.000 Mark auf ein Aktienkapital von 20 Mill. Mark.

Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik wird eine Dividende von 6 Prozent ausschütten.

Die Hafengebühren in Hamburg sind gesenkt worden. Für viele Waren, bei denen der Umschlag 8 Pfg. je 100 kg betrug, ist die Umschlaggebühr auf 4 und 5 Pfennig herabgesetzt worden.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern nachmittags im Privatverkehr zum Kurse von 6 Zloty. Die Bank Polski zahlte 5,88 Zl. Englische Pfund 28,00 Zl. (Kauf) und 28,25 Zl. (Verkauf). Reichsmark 2,10—2,11 Zl., tschechische Kronen 25 Groschen, französische Franken 34,85—35,00 Zloty (100 Stück), österr. Schilling 99,75 Zl. für 100 Stück, Golddollar 9,00—9,03 Zl. Goldrubel 4,70—4,75 Zloty. Silberrubel 1,34 Zl. Silbermünzen 0,64 Zl. für einen Rubel. Tschernowietz 93 Groschen.

Lodzer Börse

Lodz, den 27. Oktober 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
7 Dollar	—	6,02	5,96

Verzinsliche Werte

7% Stabilisierungsanleihe	—	51,50	51,25
4% Investitionsanleihe	—	103,50	103,25
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,75	48,50
3% Bauanleihe	—	38,75	38,50

Pfandbriefe.

5% Pfandbrf. d. St. Lodz	—	54,00	53,50
8% Pfandbrf. d. St. Lodz	—	41,75	41,25

Aktien

Bank Polski	—	79,50	79,25
Tendenz fester.			

Warschauer Börse

Warschau, den 27. Oktober 1933

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,50	360,40	358,60
Berlin	212,60	—	—
Brüssel	124,30	124,61	123,99
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	28,13	28,27	27,98
New York	5,94	5,97	5,91
New York - Kabel	5,96	5,99	5,93
Paris	34,88	34,97	34,79
Prag	26,47	26,53	26,41
Rom	46,96	47,19	46,73
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,60	173,03	172,17

Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 5,98½—5,99. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,71½—4,71. Golddollar 9,00. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,60. Deutsche Mark privat 210,50—210,75.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,75
7% Stabilisierungsanleihe	51,75—51,63
5% Konversionsanleihe	49,70—49,75
6% Dollaranleihe	57,75
5% Eisenbahnanleihe	44,25
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe	93,00
4½% ländl. Pfandbriefe	44,25
8% Pfandbrf. d. St. Warschau	44,50—44,75—44,63
10% Pfandbriefe d. St. Lublin	36,13
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	39,60

Aktien

Bank Polski	79,50	Kiewski	12,50
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe — vorwiegend fester. Aktienumsätze gering.			

Baumwollbörsen

Kb. New York, 27. Oktober (Eröffnungskurse). Dezember 9.51, Januar 9.61.
Kb. New York, 27. Oktober (Mittelkurse). Dezember 9.63—9.59, Januar 9.72—9.68.

Schlusskurse	26. Oktober	25. Oktober
Loco	9,80	9,90
November	9,48	9,58
Dezember	9,60	9,68—9,70
Januar	9,66	9,75—9,78
Februar	9,72	9,83
März	9,78	9,91—9,92
April	9,85	9,98
Mai	9,93	10,05—10,07
Juni	9,97	10,11
Juli	10,04	10,18—10,19
August	10,17	—

Getreidebörsen

	27. Oktober	Lodz	Posen
Roggen	13,25—13,75	14,50—14,75	—
Weizen	21,75—22,25	19,25—19,75	—
Mahlgerste	14,00—14,50	13,75—14,00	—
Braugerste	16,00—16,50	15,75—16,50	—
Gesammelter Hafer	13,25—13,75	—	—
Einheitshafer	13,75—14,25	13,25—13,50	—
Roggenmehl. 65proz.	21,50—22,00	20,75—21,00	—
Roggenmehl. 60proz.	22,25—23,25	—	—
Weizenmehl	33,50—35,50	31,50—33,50	—
Roggenkleie	8,25—8,75	9,50—10,00	—
Weizenkleie	8,00—8,50	9,75—10,25	—
Weizenkleie, grob	8,50—9,00	10,00—10,50	—
Raps	39,00—41,00	39,00—40,00	—
Speisekartoffeln	4,00—4,50	2,40—2,70	—
Viktoriaerbsen	25,00—29,00	21,00—25,00	—
Felderbsen	22,00—23,00	—	—
Blauer Mohr	62,00—67,00	—	—
Roter Klee	140—170	130—150	—
Weisser Klee	80—110	90—120	—
Gelber Klee	—	90—110	—
Tendenz ruhig			

Rundfunk-Presse

Sonabend, den 28. Oktober.

Königsbrunnshausen, 1634,9 M. 06,15 Gymnastik. 06,35 Konzert. 08,35: Preisbesprechung für die Frau. 14,00: Brettli am Wochenende. 15,00: Kinderbastelstunde. 20,00: Wingerfest am Rhein. 23,00—24,00: Nachtmusik.
Leipzig, 389,6 M. 16,00: Konzert. 18,30: Saitenbau. 20,00: „Das süße Mädel“. Operette von Heinrich Reinhardt.
Heilsberg, 276,5 M. 18,25: Die Kunst des Triolspiels.
21,10: Bunte Abendunterhaltung.
Breslau, 325 M. 14,10: Schallplatten. 19,00: Oswald Boelcke. 21,10: Nachendes Leben. Unterhaltungskonzert.
Langenberg, 472,4 M. 16,00: Konzert. 20,10: „Bon 6,00 bis 24,00“. 00,00—02,00: Nachtmusik.
Wien, 517,5 M. 16,45: Schallplattenkonzert. 19,00: Die Zeit am Schuber. 20,20: „Der Kompanjon“. Lustspiel. 22,50: Tanzmusik.
Prag, 488,6 M. 07,30: Orgelkonzert. 08,45: Deutscher Schulfunk. 10,00: Übertragung vom Stadtsch. 12,15: Konzert. 16,30: Militärkonzert. 18,00: Deutsche Sendung. 20,05: Sinfoniekonzert.
Budapest, 550,5 M. 19,15: Operettenmusik. 21,00: Bunter Abend. 23,00: Schallplattenkonzert.

„Rundfunk für die Blinden“ heißt ein englischer Stiftungsfonds, auf dem seit seiner Begründung im Jahre 1929, wie das Britische Nationale Blinden-Institut jetzt veröffentlicht, mehr als 50 000 Pfund Sterling, also beinahe eine Million Reichsmark, an Spenden eingelaufen sind. Über 45 000 Pfund sind davon zum Ankauf von 23 000 Geräten für Blinde verwendet worden. Zurzeit gibt es in England nur noch 1500 Blinde, die bisher noch keinen Apparat aus der Stiftung erhalten haben.

Gedächtnisstunde für Oswald Boelcke

Im Rahmen der „Stunde der Nation“ am Sonnabend, den 28. Oktober, übertragen alle deutschen Sender aus Breslau eine Ehrenstunde für den aus Dessau stammenden Kriegsflyer Hauptmann Boelcke, der 1916 durch einen Zusammenstoß mit einem deutschen Fliegerkameraden in der Luft den Tod fand.

Heute in den Kinos

Uria: „Pat und Patagon“. Capitol: „Der Sohn der Dschungel“ (Buster Crabbe, Francis Den). Casino: „Das Lächeln des Glücks“ (Norma Shearer, Frederick March). Corlo: „Champ“ (Wallace Beery). „Die weiße Hölle“. Grand-Rino: „Eine Nacht in Kairo“ (Ramon Novarro). Luna: „Der Lausbub aus Spanien“ (Eddie Cantor). Metro: „Pat und Patagon“. Palace: „Der königliche Diebhaber“ (Claudette Colbert, Frederick March). Prezdewosme: „Seine Excellenz, der Ladengehilfe“ (Cuz. Bobo, Ina Benita, Konrad Tom). Rafieta: „Vergiftete Seelen“ (Daniela Parola, Jean Murat) — „Die weiße Hölle“. Roxy (früher Selenid): „Das Totenhaus“. Roxy (Pomorskastr.): „Die Rache des Tong“. — „Geheimnisse des Lebens“. Sinfia: „Menschen im Hotel“ (Greta Garbo, Joan Crawford, John Barrymore, Lionel Barrymore, Wallace Beery).

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: Keine Vorstellung, abends: „Stefek“.

Zeitschriften- Lesemappen

Bringen Ihnen für wenig Geld das Neueste im Bild und gute Unterhaltung. Lesemappen kosten wöchentlich:

1. Klasse, 1. Woche nach Erscheinen	Pl. 3,90
2. „ „ „ „ „ „	2,95
3. „ „ „ „ „ „	2,20
4. „ „ „ „ „ „	2,—
5. „ „ „ „ „ „	1,75
6. „ „ „ „ „ „	1,50
7. „ „ „ „ „ „	1,20
8. „ „ „ „ „ „	0,90

Inhalt: „Die Woche“, „Misch. Ill. Presse“, „Lustige Blätter“, „Welt und Haus“, „Gartenlaube“, „Reclams Universum“.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb

„Libertas“ G. m. b. H.

Pod, Piotrkowska 86, Tel. 106-86

Nach auswärts werden Lesemappen nicht geliefert.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche, Sonntag, vorm. 9 Uhr: Fahnenweihe des Baluter Kirchengesangsvereins, Pastor Wannagat; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Scheller; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Muth. Dienstag, vorm. 9,30 Uhr: Schulgottesdienst; abends 7 Uhr: Reformationsgottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Scheller. Armenhauskapelle, Narutowicz-Strasse 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wiktor Schenkel. Jugendbund im Konfirmandensaal, Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor Wiktor Schenkel. Jungfrauenverein im Konfirmandensaal, Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen, Pastor Wiktor Schenkel. Bethaus in Zubard, Sierakowicz-Str. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wiktor Schenkel. Dienstag, vorm. 9,30 Uhr: Schulgottesdienst. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wannagat. Kantorat Baluty, Dworiska 2. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Bzowie (Haus Grabitz). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Missionar Horn. — Die Amtswoche hat Herr Pastor Scheller.

St. Johanniskirche, (Gottesdienst täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Dohert. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Ordination von 4 Kandidaten der Theologie, Kirchenmusik. Feier des hl. Abendmahls, Generalsuper. D. Bartsch, Konfirmandenrat Dietrich und Pastor Zander. Mittags 12 Uhr: (im Stadtmissionsaal): Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Lipki. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dohert. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Lipki. Abends 6 Uhr: Kirchliche Danksagung mit Kirchenmusik, Pastor Erich Dietrich, Bischof, Messerschmidt u. Konfirmandenrat Dietrich. Dienstag, den 31. Oktober, Schulgottesdienst: vorm. 9 Uhr für Volksschulen, Pastor Lipki, 10,30 Uhr: Mittelschulen, Pastor Dohert. 11,30 Uhr: für Schulpflichtige in polnischer Sprache, Pastor Wojak; abends 8 Uhr: Reformationsgottesdienst mit Kirchenmusik, Pastor Erich Dietrich u. Konfirmandenrat Dietrich. Neues Jugendheim, Sonntag, nachm. 4 Uhr: Mädchenaufführung. Einleitende Ansprache Konfirmandenrat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde; 8,30 Uhr: Kirchengesellschaftlicher Kursus, Konfirmandenrat Dietrich. Mittwoch, den 1. Nov. Kantorenkonferenz der ev.-luth. Petrikauer Diözese. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Konfirmandenrat Dietrich. 11,30—12,15 Uhr: Vortrag: „Die Bedeutung des Kantors für Gemeinde u. Kirche“, Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor Löffler. 12,15—1 Uhr: „Die Rolle der Kantore und ihre Bedeutung“, Pastor Kneifel-Brzezina. 1—2,30 Uhr: Gemeinl. Mittag. 2,30—3,30 Uhr: Aussprache über beide Vorträge. 3,30—4 Uhr: „Die religiöse Arbeit auf dem Lande“, Lehrer Meyer aus Butowicz. 4—4,30 Uhr: „Die Volksschule und ihre Bekämpfung“, Lehrer Müller aus Grabowiec. 4,30—5,30 Uhr: Aussprache. 5,30—6 Uhr: „Der Kantor als Leiter des Gesangchors und Solistenchores“, Lehrer Krüsch-Gierke. 6—6,30 Uhr: „Fundamente des persönlichen Glaubenslebens“, Pastor Schmidt-Pabianice. 6,30—7,30 Uhr: Aussprache. Mittwoch, nachm. 5 Uhr (Großes Vereinszimmer): Jungfrauen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gesangsstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Musikstunde. Stadtmissionsaal. Dienstag, nachm. 6 Uhr: Frauenbund. Past. Lipki. Dienstag, Helferstunde fällt aus. Mittwoch, Konferenz des evang.-luth. Jugendverbandes in Polen. Nachm. 3 Uhr: Eröffnungsansprache Konfirmandenrat Dietrich. Vorträge: „Was hat der junge Luther der heutigen Jugend zu sagen?“ Pastor Krüsch-Gierke u. Pastor Ludwig-Chodera. Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Vorträge: 1. Die Kirche und die heutige Zeit. Pastor Zander, Ruda-Pabianica. 2. Die Jugend und die heutige Zeit. Pastor Krüsch-Gierke. 3. Die Jugend braucht die Kirche. Pastor Krüsch-Gierke. 4. Die Kirche ruft die Jugend. Pastor Rektor Löffler. Nach jedem Vortrag Aussprache, nachm. 5 Uhr: Generalversammlung und 5,30 Uhr: Schlussandacht. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Haffner. Freitag, abends 8 Uhr: Vorträge. Pastor Dohert. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft und Beginn der Lutherwoche. Ansprache, Gebet und Lichtbildervortrag über das Leben und Wirken Dr. M. Luthers. Konfirmandenrat Dietrich. Jünglingsverein, Sonntag, 5 Uhr nachm.: Wiederholung des Dramas „Glaube und Heimat“. Ansprache Pastor Dohert. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Lipki. Mittwoch, 8 Uhr abends: Unterhaltungsabend. Aufführung des Schauspiels „Mutterträne“. Ansprache verschiedener Pastoren. Früheres Jugendheim. Sonntag, 7 Uhr abends: Vortrag, Pastor Haffner. Dienstag, 7 Uhr abends: Männerverband. Pastor Dohert. Karolew. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dohert. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Lipki.

St. Matthäuskirche, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Wiktor Bohnit; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wiktor Bohnit; von 3,30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen, Pastor Wiktor Bohnit; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor Wiktor Bohnit; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor Wiktor Bohnit; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Wiktor Bohnit. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Wiktor Bohnit; abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Wiktor Bohnit. Dienstag, vorm. 10 Uhr: Reformationsgottesdienst für die Schuljugend, Pastor A. Löffler; abends 8 Uhr: Reformationsgottes-

dienst, Pastor Wiktor Bohnit. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst auf dem Friedhof in der Wienerstraße, Pastor Wiktor Bohnit. Die Kollekte ist für die Allerärmsten und Kranken unserer Gemeinde bestimmt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor Wiktor Bohnit; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor Wiktor Bohnit. Freitag, Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wiktor Bohnit; Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenbundstunde, Wierzbowa 17, Pastor Wiktor Bohnit. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Wierzbowa 17, Pastor Wiktor Bohnit. Domkrowa. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Wiktor Bohnit.

St. Michaelisgemeinde, Bethaus, Zisterstra 141. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Muth-Mafel; vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Frauenbund; abends 8 Uhr: Jugendverein. Dienstag, Reformationstag, vorm. 10 Uhr: Schulgottesdienst; nachm. 3 Uhr: Frauenverein; abends 8 Uhr: Reformationsgottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Hausandacht bei Familie Klink, Szymanowicz-Str. 211. Zabiniec. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Reformationsgottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls, Pastor A. Schmidt.

Evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnoca 42. 20. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor B. Löffler.

Evangel. Brüdergemeinde, Pod, Jeronimiego 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Pfr. Schiewe. Mittwoch 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pabianice, Sw. Janna 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Predigt, Antoniew-Stoff. Sonntag, nachm. 5,30 Uhr: Predigt, Pfr. Schiewe.

Ev.-luth. Kirche zu Alexandrow. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahlfeier, Pastor G. Bente. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor G. Bente. 3—4 Uhr nachm.: Taufstunde. 6 Uhr abends: Abendandacht, Pastor G. Bente. 10,30 Uhr vorm.: Reformationstagsgottesdienst in der Filialkirche zu Huda-Bardzyna, Pastor J. Bule. Montag, 29. Oktober bis Sonntag, 5. November, „Lutherwoche“. Montag, 7 Uhr abds.: Gottesdienst, Pastor G. Scheller-Lodz oder Pastor Muth-Mafel. Dienstag 7 Uhr abends: Gottesdienst, Pastor J. Bule-Alexandrow. Mittwoch, 7 Uhr abends: Gottesdienst, Pastor A. Schmidt-Lodz-Radogoszcz. Donnerstag, 7 Uhr abends: Gottesdienst, Pastor A. Löffler-Lodz. Freitag, 7 Uhr abends: Gottesdienst, Konfirmandenrat Dietrich und Pastor G. Bente. Sonnabend, 7 Uhr abends: Gottesdienst, Pastor A. Dohert-Lodz. Sonntag, 10 Uhr früh: Reformationsgottesdienst mit Abendmahlfeier, Pastor J. Bule und Pastor G. Bente. 2 Uhr nachm.: Kinder-Reformationsgottesdienst, Pastor G. Bente. 5 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor B. Löffler-Lodz.

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianica. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Notkirche, Pastor A. Haffner; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, Reformationstag, vorm. 9,30 Uhr: Schulgottesdienst. Freitag, 8 Uhr abends: Selbsterlebung.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Wiktor Bohnit; vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wiktor Bohnit; nachm. 3 Uhr: 28. Jahresfest des Pabianicer Jugendbundes für E. C. und Kreis-konferenz der um Pabianice gruppierten Jugendbünde. Festrede von Pastor A. Schmidt über das Thema: „Der Jugendbund für E. C. eine äußerlich geringe Sache, aber mit großen Hintergründen“ (Text: Off. 3, 8—9) und ein Vortrag von Prediger „Selbst aus Ruda Pabianica über das Thema: „Göttliches Leben — wie es entsteht, wie es genährt wird und wie es wächst“ mit anschließendem Korreferat von Pastor A. Schmidt und Diskussion. Nachm. 5 Uhr: Fortsetzung der Konferenz. Vortrag von Lehrer Meyer aus Butowicz über das Thema: „Wie gewinnen wir Menschenleben für Christus“ mit anschließendem Korreferat von Prediger Grellich aus Starowa Gura und Diskussion. Letzter Vortrag von Prediger Grün über: „Freundeskreisarbeit“ mit Diskussion. Die Versammlungen finden im Gemeindehause statt. Die Freundeskreisversammlung und die Evangelisationsfälle aus. Vor allem wird die ganze Jugend zu dieser Konferenz eingeladen und auch Erwachsene, die dafür Interesse haben. Die Jungfrauenversammlung fällt aus. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag für den Jungfrauenverein von Pastor A. Schmidt. Thema: „Augendiagnose“. Dienstag, vorm. 8,30 Uhr: Reformationsgottesdienst in polnischer Sprache für die Schulen, Pastor A. Schmidt; vorm. 10 Uhr: Reformationsgottesdienst in deutscher Sprache für die Schulen, Pastor Wiktor Bohnit; nachm. 4 Uhr: Vortrag von Pastor A. Schmidt über das Thema: „100 Jahre Raues Haus“ für den Frauenverein; abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C. über das Thema: „Kontinuität des Heidentums — wie Jesus den Heiden gebracht wird“, Pastor A. Schmidt. Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Reformationsgottesdienst in polnischer Sprache, Pastor A. Schmidt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft, Prediger Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde und Vortrag für den Jünglingsverein, Pastor Wiktor Bohnit. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Privathaus in Gut Dlutowa. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Reformationsgottesdienst, Pastor Wiktor Bohnit.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopenita 8. Sonnabend 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag 8,45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.

Montag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Dienstag 8 Uhr: Begrüßungs- und Reformationstag. Redner: Pred. Reichle-Danzig und Pastor Dahn-Wienbork. Mittwoch 9 Uhr früh: Gebetsstunde; 10 Uhr: Themabesprechung; nachm. 3 Uhr: Festfeier der Konferenz; abends 7,30 Uhr: Evangelisation. Donnerstag bis Sonnabend je 9 Uhr früh: Gebetsstunde; um 10 Uhr vorm. und 3 Uhr nachm. Themabesprechung; abends je 8 Uhr: Evangelisation. Konferenz-Generalthema: „Die Aufgabe der Christen in dieser Zeit“ (Joh. 17). Prywatnastr. (Malejki) 10. Sonnabend 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag 8,45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Knabenstunde; nachmittags 3 Uhr: Reformationstag für alle. Dienstag 4 Uhr: Kinderstunde; abends 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Donnerstag 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag 7,30 Uhr: Handarbeitsstunde für Jünglinge und junge Männer. Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, abends 7,30 Uhr: Reformationstag für alle. Montag 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag 5 Uhr: Kinderstunde; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Mittwoch 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Radogoszcz, Ksiazka Brzezinska 49a. Sonntag 8,45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5,30 Uhr: Reformationstag für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag 7,45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Voranzeige: Vom 5. bis 15. November finden hier öffentliche Vorträge statt. Generalthema: „Das Warten Gottes im großen Weltgeschehen und im kleinen Menschenleben“. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelstunde; abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratuszewicz-Str. 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung. Ruda Pabianica, 3-go Maja 37. Sonnabend 7,30 Uhr: Gemeinliche Jugendbundstunde. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Zander; nachm. 4,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Kinderstunde; abends 7,30 Uhr: Bibelbesprechung.

Missionshaus „Piel“, Wulcaniska 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde. Für Israeliten: täglich von 5—9 Uhr. Sonnabend 3 Uhr: Kinderstunde; 5 Uhr: Evangelisationsverkündigung.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36, 1. Stock. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Evangelisationsverkündigung in polnischer Sprache; 5,15 Uhr: Evangelisationsverkündigung in deutscher Sprache. Montag, abends 7,30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. Voranzeige: Am 11. November um 4 Uhr nachm. findet in den Missionssälen der „Bethel“-Mission der diesjährige Basar statt, veranstaltet vom Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Es werden viel schöne und nützliche Handarbeiten und andere Gegenstände zu billigen Preisen zum Verkauf gelangen. Musikalische und andere Darbietungen werden zum angenehmen Verweilen beitragen.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gem., Gdaniska 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; es predigen mehrere Pastoren. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst; es predigen mehrere Pastoren. Dienstag, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorska 56. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Lelle. Dreieinigkeits-Gem. in „respol“ Donnerstag, abends 6 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Evangelisationsvortrag. Thema: „Das „Aben“ des Christen“, Pred. Pohl; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsvortrag. Thema: „Das Erlebnis der Gottesstunde“. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Rzgowska 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Baluty, Pol. Rimanowicz 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Jester; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Jester. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Christian Science Society, Pod, Gdaniska 91. Sonntag, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache. 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: „Ewiges Strafe“. Adventisten. Am Sonntag, den 29. d. M., findet im Saale der S. T. Adventisten, Wulcaniska 57, linke Offizine, 2. Stock, um 4,30 Uhr ein deutscher und um 6 Uhr ein polnischer Vortrag statt. Eintritt frei. Jedermann herzlich eingeladen.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsa. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantwortl. Verlagsleiter: Berold Bergmann. Hauptdrucker: Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.

Theater-Verein „Thalia“

Morgen, Sonntag, den 29. Oktober, um 6 Uhr im Männergesangsverein, Petrikauer Straße 243

1. Wiederholung!

1. Wiederholung!

„Da stimmt was nicht“

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold.

Karten im Preise von 1.50 bis 4 Zloty im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer Straße 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, erhältlich. Am Sonntag Kartenverkauf an der Theaterkasse im Männergesangsverein von 11 bis 14 Uhr und von 16 Uhr ab.



Lodz Turnverein „Kraft“

Heute, Sonnabend, den 4. Novemb. 1. S., ab 8,30 Uhr abends, begeben wir uns

26. Stiftungsfest

mit reichhaltigem Programm: Chorgeänge, turnerische und sportliche Darbietungen, sowie Aufführung auf der neuerrichteten Bühne der Operette „Der Freischütz“. — Darauf Tanz bei erstklassiger Tanzmusik.

Alle w. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner unserer Bestrebungen ladet höflichst ein die Verwaltung.

P. S. Eintritt nur gegen Vorzeigen unserer Einladungen, die alltätig im Vereinslokal erhältlich sind.



Lodz Bürgerschützengilde

Am Sonntag, den 29. Oktober d. J., finden auf unserem Schützenplatz, Lodz-Widzew, Szosa Kocińska 27 (Zufahrt mit der Straßenbahn Nr. 10), hinter der Bahnbrücke.

1. das traditionelle

Michaeli-Lagenprämien-schießen

2. ein

Jeton-Punktschießen

sowie 3. das diesjährige

Meisterschaftsschießen

unserer Gilde statt. Beginn von 9 Uhr morgens. Alle Nachbargilden, Mitglieder, befreundete Vereine sowie Freunde des Schießsports werden hierzu herzlichst eingeladen. Anschließend an obige Veranstaltungen gemütliches Beisammensein bei Musik und Tanz.

Der Vorstand.

Eintritt frei.

Vorzugliche Vereinsklische.

Anlässlich unseres silbernen Ehejubiläums sind uns von verschiedener Seite so viele Glückwünsche zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Wir erlauben uns daher auf diesem Wege allen, allen unseren innigsten Dank auszusprechen.

Gustav Schulz

und Frau Paulina geb. Goth.

Konstantynow, den 27. Oktober 1933.

Gle-gante Mäntelchen nebst Hütchen nach den letzten Modellen sowie Uniformen für Mädchen erhältlich.

Piotrkowska 6, Sz. Dawidowicz.

Süllfederhalter

jedlicher Systeme werden im Laufe von 24 Stunden repariert. Ersatzteile am Orte. Eigene Werkstätten. A. J. Ostrowski S-ry, Lodz, Piotrkowska 55.

Laßt Euch fotografieren in der erstklassigen Foto-Anstalt **BERNARDI**

Piotrkowska 17, Tel. 144-11.

6 Fotos in Postkartengröße 3 L. 5.—

R. Fulse, Klaviertechniker

Gdańska 112

Reparaturen, Stimmen, Aufpolieren



Baluter ev.-luth. Kirchengesangsverein

Sonntag, den 29. Oktober, findet unser Fest der

Sahnenweih

mit folgendem Programm statt: 1. Um 8 Uhr morgens Versammlung der eingeladenen Vereine im Vereinslokal an der Krawiecastr. 3 (früher Nowo-Zielona); 2. Um 8 1/2 Uhr: Ausmarsch nach der St. Trinitatiskirche zur Weihe der Fahne. 3. um 10 1/2 Uhr Entgegennahme der Gratulationen im Vereinslokal; um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen. 4. Ab 4 Uhr nachmittags Fahnenweihfest mit reichhaltigem Programm, u. a. Aufführung des Lustspiels „Der Sünder“ von Hermann Marcellus. — Es ladet hierzu die werten Sangesbrüder nebst Angehörigen, sowie auch alle Gönner des Vereins herzlichst ein

die Verwaltung.

Sente

Eröffnung

des Seiden-, Woll- und Samtwaren-Geschäftes

Jerzy Restel

Tel. 248-83

Piotrkowska 103.

Auf Grund einer Verordnung des Lodz Wojewoden vom 15. IX. d. J., Pol. 240, L. D. Wojew. Nr. 19, darf der Straßenverkauf von Zeitungen und Zeitschriften nur von Personen, die das 15. Lebensjahr beendet haben, betrieben werden. Der Kolporteur muß mit einem entsprechenden, vom Zeitungs-Großhändler bestätigten Ausweis mit Lichtbild versehen sein und eine vorschriftsmäßige Mütze mit entsprechendem Abzeichen tragen.

Im Zusammenhang mit obiger Verordnung beginnt das

Kommissionsbüro für Zeitungsverkauf

H. Kozakiewicz

Lódz, Piotrkowska 58

mit der Registrierung der Kolporteurs und mit der Herausgabe vorschriftsmäßiger Ausweise und Mützen. Zu melden im Büro, Piotrkowska Nr. 58.

Bahnarzt

Czesław

IWANOWSKI

empfängt v. 3,30 bis 5,30.

Narutowicza 49,

Front, Parl., Tel. 235-10.

Dr.

Ludwig FALK

von der Reise

zurückgekehrt

Empfängt Haut- und

Geschlechtskranke

von 10—12 und 5—7 Uhr.

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Man muß die Fenster für den Winter versichern!

Gummirtes Paplerband zum Abdichten der Fenster zu haben im Schreibmaterialien-Geschäft

A. J. OSTROWSKI S-ry, Lódz, Piotrkowska 55.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Brillanten

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

Frauenverein

der St. Johanniskirche

Montag, den 30. Oktober, im Vereinslokal Nawrotstr. 31, abends 8,30 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. E. Friedenbergs

„Die Frau und ihre Lebensform“

P. S. Der Vortrag ist nur für Damen bestimmt.

Achtung!

In der Baptistenkirche, Nawrotstr. 27, wird heute Abend um 8 Uhr von Prediger G. Poh das Thema behandelt werden:

„Die Gemeinde und die Jugendarbeit“

Jedermann herzlich willkommen!

6207

Der Vorstand.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle reinwollene Waren eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze, Ulster und Cheviotanzüge.

Pelikan



Die wesentlichsten Vorteile des Pelikan-Füllhalters:
Großdurchsichtiger Nisterraum
Selbstfüller ohne Gummi-Schlauch
Elast. Drehung und abschreibfertig
Kein Anstoßen der Feder beim Hin- und Herbewegen in die Kappe
Leichtester Verschluss

und andere Pelikan-Artikel zu haben in der Firma
MAX RENNER, Inh. J. RENNER
Lodz, Piotrkowska Nr. 165 (Ecke Anna-Strasse)
Telefon 188-82

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Poludniowa 8

Telefon 164-89

4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten zu den billigsten Preisen.

Gutgehender Kolonial- und Tabak-Laden veränderungshalber preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Presse“.

1445

40jährige Witwe, tüchtige Wirtin und gute Köchin, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung ab 1. November oder später. Off. unter „Posnerin“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“

1449

Bahnarzt

Anna Lewy

wohnt jetzt

Aleje Kosciuszki 93

Telefon 110-46

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals und Atmungsorgane

Piotrkowska 67,

Dr. Rakowski,

Sprechst. 11—2 u. 5—8.